



TOURISMUS IN ÖSTERREICH 2007

Ein Überblick in Zahlen



www.bmwa.gv.at

Herausgeber: Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Stubenring 1, 1011 Wien
Sektion Tourismus und Historische Objekte

Layout: Herbert Stadler, 1060 Wien

Foto: Österreich Werbung / Diejun

© STATISTIK AUSTRIA/WKÖ/BMWA/ÖHT

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Eine zulässige Weiterverwendung ist nur mit korrekter Quellenangabe gestattet.

Stand: Mai 2008

TOURISMUS IN ÖSTERREICH 2007

Ein Überblick in Zahlen



Bundesminister
Martin Bartenstein

Vorwort

Österreich ist eine der beliebtesten Urlaubsdestinationen weltweit, wie auch die Tourismusbilanz 2007 eindrucksvoll belegt. Mit 121,4 Millionen Nächtigungen wurde wieder die magische Grenze von 120 Millionen überschritten. Mit der Steigerung der Nächtigungszahlen von 1,7% gegenüber 2006 wurde das beste Ergebnis seit 13 Jahren erzielt. Diese Erfolgsbilanz ist bemerkenswert, weil der Winter 2006/2007 äußerst schneearm war.

Die Tourismuswirtschaft hat in Österreich einen Anteil von knapp 9% am Bruttoinlandsprodukt und zählt mit über 5% aller unselbstständig aktiv Beschäftigten (fast 170.000 Beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2007) zu den wichtigsten Beschäftigungsmotoren.

Mit Pro-Kopf-Einnahmen im internationalen Tourismus in der geschätzten Höhe von 1.606 EUR konnte Österreich auch im Jahr 2007 seine Spitzenposition unter den im europäischen Reiseverkehr bedeutenden Zielländern verteidigen.

Diese Erfolgsstory des österreichischen Tourismus dokumentiert das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit in Kooperation mit der Statistik Austria und der Wirtschaftskammer Österreich mit der vorliegenden Broschüre. Anhand von übersichtlichen Statistiken und Analysen wichtiger Kennziffern wie Nächtigungen, Ankünfte und Entwicklung der Wertschöpfung wird ein umfassendes und objektives Bild der österreichischen Tourismuswirtschaft gezeichnet.

Ziel des vorliegenden Berichtes ist es, allen Verantwortlichen im österreichischen Tourismus eine zusätzliche Informationsquelle und Entscheidungshilfe zu bieten.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Martin Bartenstein'. The signature is stylized and fluid, with a large, prominent 'M' and 'B'.

Dr. Martin Bartenstein
Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit



Univ.-Prof. Dr. h.c.
Dr. Peter Hackl

Vorwort

Information ist heute für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft einer der zentralen Faktoren. In allen Bereichen setzen Prozesse der Planung, Entscheidung und Kontrolle die Verfügbarkeit der relevanten Informationen voraus. Die Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) ist in Österreich der führende Anbieter von Information. Die statistischen Produkte der STATISTIK AUSTRIA werden mit Verfahren erstellt, die den modernsten, in internationalen Normen abgesicherten Standards entsprechen; die von der STATISTIK AUSTRIA angebotenen Ergebnisse und Kenngrößen decken alle Bereiche des Wirtschafts- und Soziallebens ab.

Die STATISTIK AUSTRIA zählt auch im Bereich des Tourismus zu den führenden Statistikanbietern. Die detaillierten, nachfrage- und angebotsspezifischen Ergebnisse der Tourismusstatistik sind Grundlage für alle wesentlichen Entscheidungen in Tourismuspolitik und Tourismuswirtschaft. Das gilt sowohl für die nationale als auch für die regionale Ebene und bis zu den Gemeinden. Ergebnisse der Tourismusstatistik sind darüber hinaus eine wichtige Basis für weiterführende Analysen.

Die vorliegende Broschüre ist – wie bereits im Vorjahr – das Ergebnis der Kooperation zwischen dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, der Wirtschaftskammer Österreich und der Bundesanstalt Statistik Österreich. Der Band ist als Nachschlagewerk konzipiert und bietet alle grundlegenden und aktuellen statistischen Informationen über Bedeutung, Struktur und Entwicklung des Tourismus in Österreich. Die Broschüre gibt Aufschluss über die Gästeströme aus dem In- und Ausland, über die Struktur der Beherbergungsindustrie, über die makroökonomische Bedeutung des Tourismus im Hinblick auf Wertschöpfung und Beschäftigung. Dargestellt werden auch die Reisegewohnheiten der Österreicher im Wandel der Zeit. Schließlich wird, basierend auf international vergleichbaren Indikatoren, die Stellung des österreichischen Tourismus im internationalen Kontext veranschaulicht, sodass eine globale Einschätzung der Wettbewerbssituation mit anderen Destinationen ermöglicht wird.

Die Autoren hoffen, mit der Auswahl der Inhalte und Art der Präsentation den Bedürfnissen der Benutzer dieser Broschüre entsprochen zu haben.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Peter Hackl', written in a cursive style.

Univ.-Prof. Dr.h.c. Dr. Peter Hackl
Fachstatistischer Generaldirektor der STATISTIK AUSTRIA



Obmann der Bundessparte
Tourismus und Freizeitwirtschaft
Komm.Rat Hans Schenner

Vorwort

Die Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft in der WKÖ vertritt die Interessen jener Betriebe, die für die schönsten Stunden im Leben den Rahmen bieten – die Freizeit und den Urlaub. Was für den Gast, den Besucher, den Konsument Vergnügen abseits der Arbeit ist, ist für unsere Betriebe Arbeit – im Idealfall mit Vergnügen.

Bei dieser Tätigkeit stehen die Betriebe in einem innerösterreichischen, aber vor allem in einem internationalen Wettbewerb. Zu einer Orientierung, wo man sich in diesem Mitbewerberumfeld befindet, sind statistische Daten unerlässlich. Die Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft gibt aus diesem Grund bereits seit Jahren das Standardwerk „Tourismus in Zahlen“ heraus.

Wir haben das Angebot des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit zur Publikation einer gemeinsamen Statistik-Broschüre gerne angenommen, weil wir uns als Bindeglied zwischen Staat und unseren 75.000 aktiven Mitgliedsbetrieben sehen. Das World Economic Forum hat die Faktoren und politischen Aktivitäten, die zur Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit des Tourismus eines Landes beitragen, untersucht. Dass Österreich in der Auswertung auf Rang 2 liegt, zeigt, dass wir diese Vermittlerrolle bisher offenbar erfolgreich wahrgenommen haben.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Schenner', with a long horizontal flourish extending to the right.

Komm.Rat Hans Schenner
Obmann der Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft

INHALT

Ankünfte und Übernachtungen	1
Entwicklung der Ankünfte und Übernachtungen in den letzten 10 Jahren	1
Übernachtungen nach Herkunftsländern und Verteilung nach Bundesländern	2
Aufenthaltsdauer in- und ausländischer Gäste in Österreich	3
Nächtungsverteilung nach Monaten im Kalenderjahr 2007	3
Ankünfte und Übernachtungen nach Bundes- und Herkunftsländern im Jahr 2007	4
Übernachtungen von in- und ausländischen Gästen seit 1972	6
Entwicklung der Übernachtungen aus ausgewählten Herkunftsländern	7
Übernachtungen in den Winter- und Sommersaisonen seit 1973	8
Top-10-Tourismusemgemeinden	9
Beherbergungsbetriebe und Betten	10
Betriebe, Betten und Auslastung in Wintersaison 2006/07 und Sommersaison 2007 nach Bundesländern und Unterkunftsarten	10
Entwicklung der Betten in 5-/4-Stern Betrieben sowie Privatquartieren	12
Aufteilung der Betten nach Unterkunftsarten und Bundesländern	13
Beschäftigte im Tourismus	14
Unselbstständig Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen	14
Lehrlinge im Tourismus	15
Saisoniers in Winter und Sommer	15
Volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus	16
Beitrag des Tourismus zum BIP und zur Beschäftigung	16
Struktur der getätigten Aufwendungen	17
Touristischer Konsum nach Produkten	18
Pro-Kopf-Einnahmen	19

INHALT

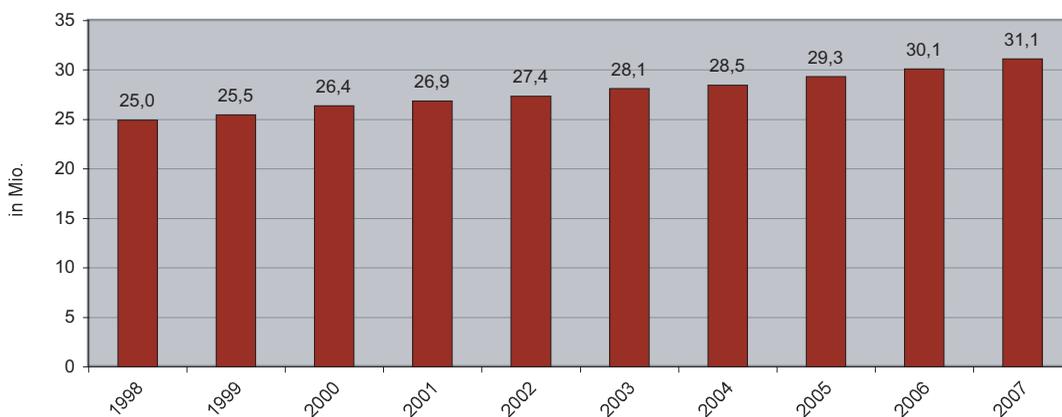
Ausgewählte Indikatoren aus dem Förderungsbereich	20
Budgetmittel Tourismus in den Bundesrechnungsabschlüssen	20
Entwicklung des geförderten Investitionsvolumens bei der ÖHT	21
Verteilung der Förderbarwerte auf Bundesländer	22
Tourismusförderungen bezogen auf Nächtigungen	23
Urlaubs- und Geschäftsreisen der österreichischen Bevölkerung	24
Urlaubsreisen der österreichischen Bevölkerung im Jahr 2007 nach Zielländern	24
Geschäftsreisen der österreichischen Bevölkerung im Jahr 2007 nach Zielländern	25
Haupturlaubsreisen der österreichischen Bevölkerung seit 1969	26
Tourismus im internationalen Vergleich	28
Weltweite Entwicklung	28
Die Entwicklung in Europa	29
Tourismus im europäischen Vergleich	30
Die Kaufkraft des „österreichischen“ Euro 2008	32
Internationaler Reiseverkehr – Einnahmen und Ausgaben	33
Zivilluftfahrt	34
Kommerzieller Luftverkehr auf österreichischen Flughäfen	34
Internet	35
Nutzung des Internets für Informationssuche und Kauf von touristischen Produkten	35
Wirtschaftskammer Österreich – Branchenzahlen	36
Mitgliederstand der Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft	37
Unternehmensgründungen nach Sparten	38
Unternehmensgündungen nach Branchen	39
Unselbstständig Beschäftigte	40

ANKÜNFTE UND ÜBERNACHTUNGEN

Ankünfte und Übernachtungen

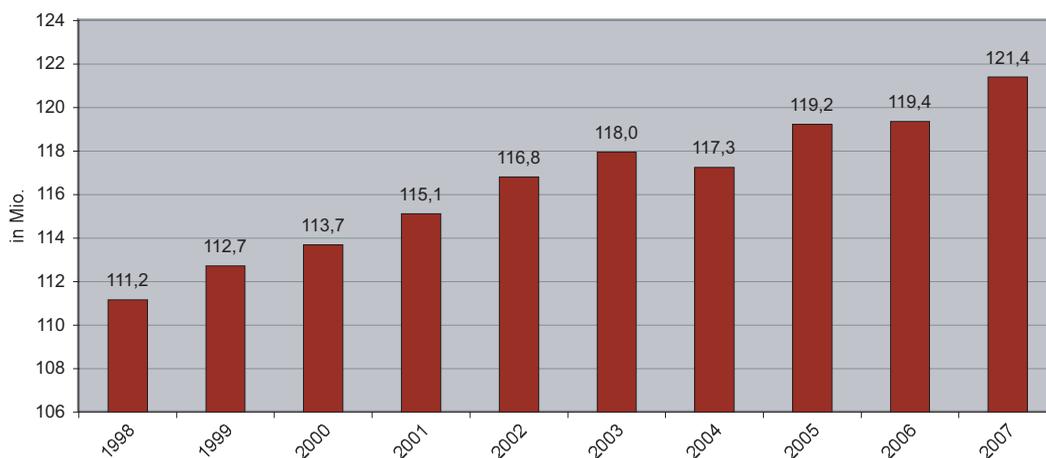
Die Tourismuswirtschaft hat wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig in den vergangenen Jahren eine stetige Aufwärtsentwicklung genommen und ist für Österreich von zentraler Bedeutung. Im Jahr 2007 besuchten erstmals über 31 Millionen Gäste unser Land und generierten rund 121 Millionen Übernachtungen.

Entwicklung der Ankünfte 1998 – 2007



Quelle: Statistik Austria

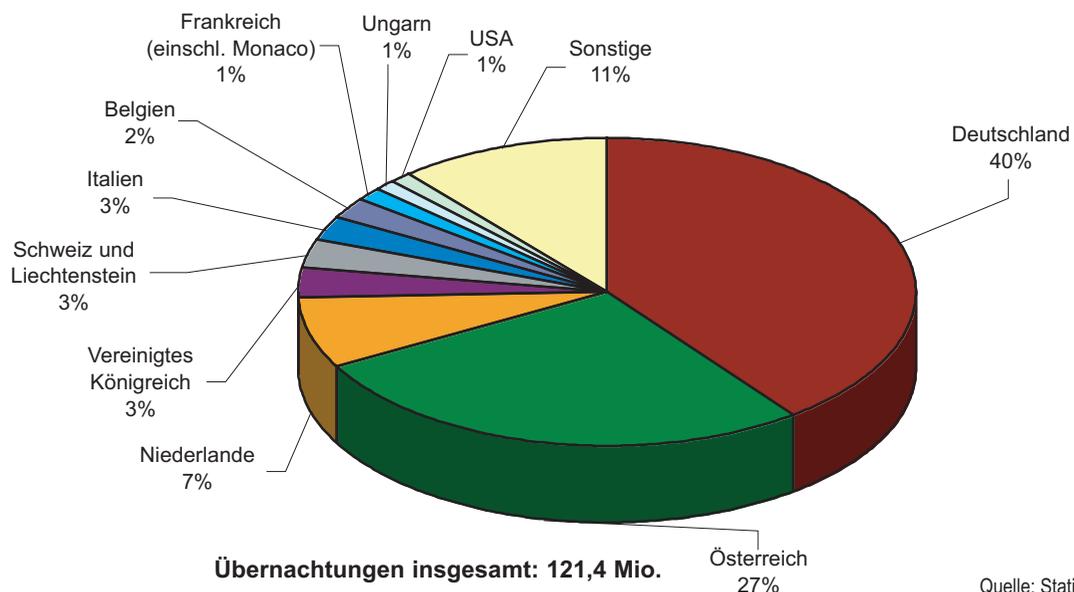
Entwicklung der Übernachtungen 1998 – 2007



Quelle: Statistik Austria

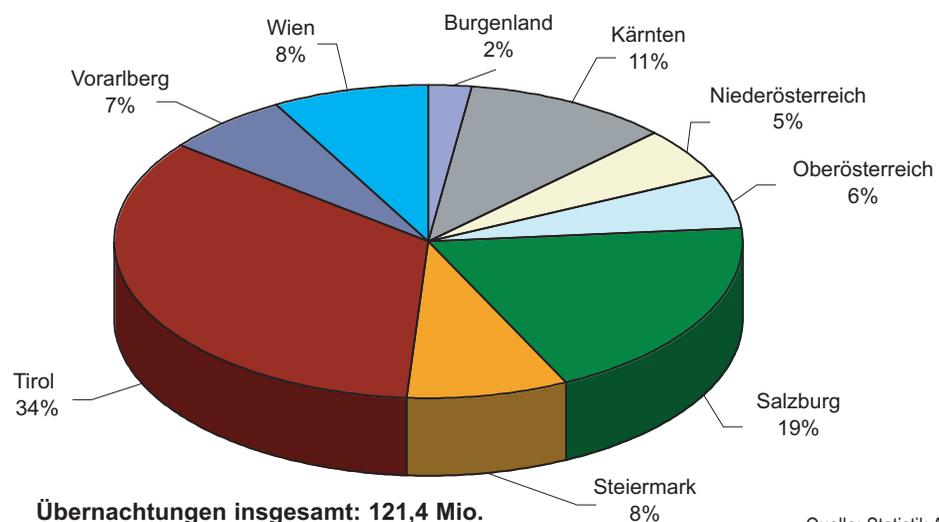
73% aller Gäste kamen aus dem Ausland zu uns, mehr als die Hälfte davon aus Deutschland. Die wichtigsten Zukunftsmärkte mit hohen Wachstumsraten liegen jedoch im Osten: So haben sich seit dem Jahr 2000 die Übernachtungen von Gästen aus Russland, Ungarn und Tschechien nahezu verdoppelt, während der wichtigste Herkunftsmarkt Deutschland jährlich rund 1% rückläufig war.

Übernachtungen in Österreich nach Herkunftsländern im Jahr 2007



Quelle: Statistik Austria

Verteilung der Übernachtungen nach Bundesländern im Jahr 2007

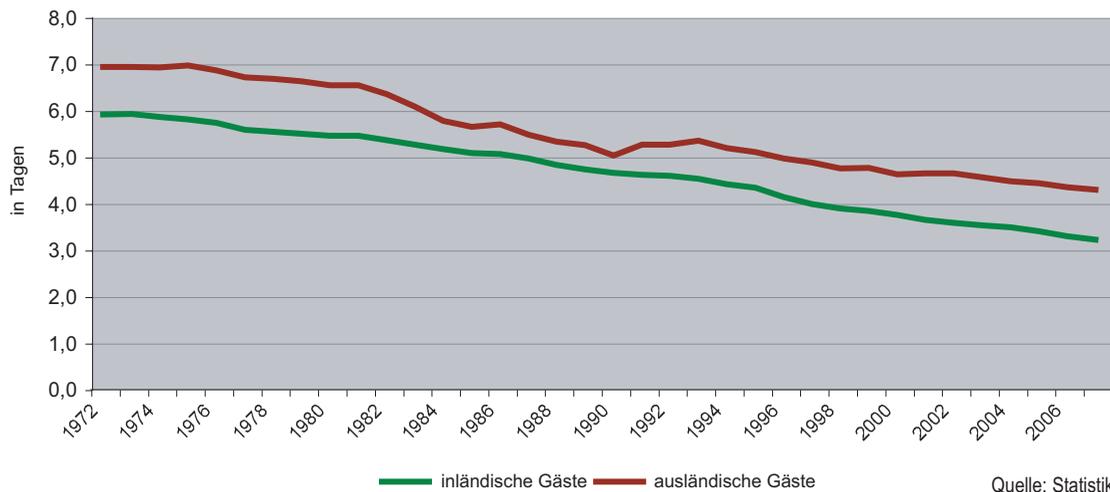


Quelle: Statistik Austria

TOURISMUS IN ÖSTERREICH 2007

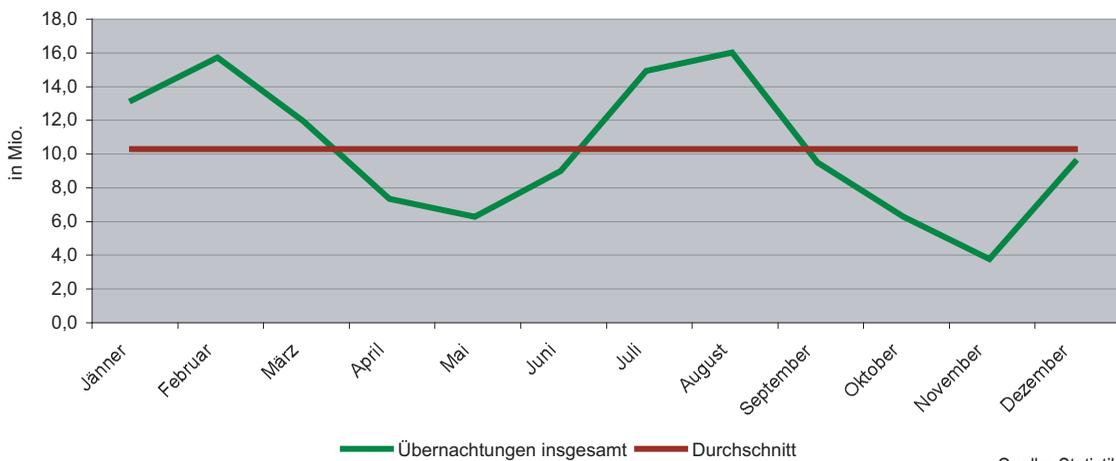
Seit 30 Jahren sinkt die Aufenthaltsdauer stetig und zeigt den Trend zu Kurzurlaubsreisen.

Aufenthaltsdauer in- und ausländischer Gäste in Österreich



Bei der Betrachtung der Aufteilung der Übernachtungen des Jahres 2007 auf die einzelnen Monate sind ganz deutlich die Spitzen in den Monaten Februar und Juli/August festzustellen.

Nächtungsverteilung nach Monaten im Kalenderjahr 2007



ANKÜNFTE UND ÜBERNACHTUNGEN

Ankünfte und Übernachtungen nach Bundes- und Herkunftsländern im Kalenderjahr 2007

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich
ANKÜNFTE				
INSGESAMT	844.340	2.624.896	2.320.422	2.240.416
ÖSTERREICH	680.705	1.117.631	1.322.016	1.271.647
AUSLAND	163.635	1.507.265	998.406	968.769
Deutschland	97.828	774.183	397.598	543.941
Niederlande	2.937	134.979	45.577	46.791
Italien	6.349	176.969	51.253	50.245
Schweiz und Liechtenstein	7.824	31.895	27.165	34.132
Vereinigtes Königreich	1.596	21.798	23.848	34.441
USA	1.387	9.419	42.183	18.113
Frankreich (einschl. Monaco)	1.782	13.010	21.116	18.796
Belgien	934	23.092	13.002	12.832
Ungarn	12.844	83.555	48.261	24.247
Tschechische Republik	3.157	39.556	32.373	35.652
Dänemark	485	15.467	6.695	6.634
Spanien	636	3.980	12.307	7.805
Polen	2.729	23.736	27.503	11.387
Rumänien	5.121	13.338	30.233	13.682
Japan	387	2.828	15.455	7.444
Schweden	768	6.401	6.699	6.994
Russland	387	8.657	5.720	4.167
China	1.097	10.558	22.858	6.239
Australien	182	1.519	11.977	2.816
Übriges Ausland	15.205	112.325	156.583	82.411
ÜBERNACHTUNGEN				
INSGESAMT	2.699.592	12.794.526	6.330.967	6.711.985
ÖSTERREICH	2.069.522	4.653.618	4.125.185	3.865.331
AUSLAND	630.070	8.140.908	2.205.782	2.846.654
Deutschland	450.142	4.870.248	1.024.548	1.738.385
Niederlande	9.787	995.565	119.781	132.905
Vereinigtes Königreich	5.092	120.707	47.789	140.291
Schweiz und Liechtenstein	31.621	149.205	53.010	79.191
Italien	12.828	568.728	98.494	85.044
Belgien	3.375	146.568	29.232	40.983
Frankreich (einschl. Monaco)	5.171	38.986	40.987	41.427
Ungarn	31.747	367.528	129.164	76.377
USA	7.147	28.410	68.837	40.805
Dänemark	1.481	67.268	14.703	16.136
Tschechische Republik	7.267	155.339	61.438	97.058
Polen	5.442	107.508	55.297	40.026
Russland	1.764	29.285	17.574	14.984
Schweden	2.186	19.443	12.583	13.209
Spanien	1.750	10.017	22.439	16.057
Rumänien	8.019	36.733	59.114	28.153
Japan	1.205	6.062	23.972	13.302
Kroatien	2.283	121.910	12.128	9.540
Irland (Republik)	320	4.926	3.137	4.975
Arabische Länder in Asien	759	8.530	4.808	6.596
Übriges Ausland	40.684	287.942	306.747	211.210

TOURISMUS IN ÖSTERREICH 2007

Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
5.457.154	2.902.491	8.646.039	1.867.124	4.226.913	31.129.795
1.581.658	1.966.366	1.072.598	311.483	1.039.502	10.363.606
3.875.496	936.125	7.573.441	1.555.641	3.187.411	20.766.189
1.880.007	460.803	4.195.174	1.031.045	779.414	10.159.993
331.029	34.371	785.363	105.037	73.261	1.559.345
178.266	53.054	302.733	19.704	219.376	1.057.949
73.301	25.637	448.249	202.214	118.471	968.888
222.515	24.805	305.424	32.332	181.796	848.555
122.265	13.507	103.722	8.789	261.438	580.823
51.599	11.944	193.272	43.279	110.290	465.088
77.999	14.131	242.637	23.808	40.643	449.078
66.573	98.164	39.109	3.654	53.302	429.709
111.066	40.770	101.399	5.053	43.055	412.081
114.874	7.272	120.214	7.921	21.887	301.449
35.523	5.592	54.967	6.053	146.363	273.226
44.890	17.886	75.015	2.922	39.492	245.560
32.223	10.921	25.669	2.123	106.332	239.642
53.573	3.807	16.308	1.841	127.700	229.343
58.769	6.754	51.299	8.787	32.845	179.316
24.966	4.328	50.484	3.554	75.716	177.979
19.527	5.011	63.003	279	42.551	171.123
21.117	2.418	29.996	2.110	43.837	115.972
355.414	94.950	369.404	45.136	669.642	1.901.070
23.440.318	10.049.876	41.815.688	7.918.985	9.655.181	121.417.118
5.534.904	6.385.905	3.516.844	845.060	2.002.021	32.998.390
17.905.414	3.663.971	38.298.844	7.073.925	7.653.160	88.418.728
9.705.438	2.016.909	21.711.343	4.740.477	1.893.507	48.150.997
2.013.544	162.788	4.817.445	644.730	190.321	9.086.866
1.050.462	111.378	1.878.033	167.833	409.394	3.930.979
246.795	79.007	2.036.159	744.949	281.522	3.701.459
461.065	121.118	1.073.748	61.247	572.943	3.055.215
444.683	70.095	1.514.398	147.594	97.847	2.494.775
164.505	32.284	926.570	173.822	277.475	1.701.227
268.927	380.501	153.617	9.038	93.914	1.510.813
291.947	61.879	271.604	33.291	654.177	1.458.097
617.072	34.819	598.531	33.624	61.140	1.444.774
425.312	139.338	410.192	18.581	76.266	1.390.791
252.722	57.991	425.820	11.324	80.721	1.036.851
135.406	21.020	328.503	11.244	226.812	786.592
276.725	20.905	248.115	35.505	81.887	710.558
88.603	14.486	142.036	21.150	361.302	677.840
123.822	24.897	121.611	4.719	229.002	636.070
85.255	9.097	36.182	7.335	273.393	455.803
82.590	39.795	51.202	2.552	46.935	368.935
100.121	4.727	186.102	7.555	51.877	363.740
138.414	4.009	23.935	5.111	134.729	326.891
932.006	256.928	1.343.698	192.244	1.557.996	5.129.455

Quelle: Statistik Austria

ANKÜNFTE UND ÜBERNACHTUNGEN

Übernachtungen von in- und ausländischen Gästen in Österreich seit 1972

	Österreich		Deutschland		Niederlande		Frankreich (und Monaco)	
	absolut in 1.000	in %	absolut in 1.000	in %	absolut in 1.000	in %	absolut in 1.000	in %
1972	23.878,5	23,3	59.847,9	58,5	4.811,1	4,7	1.243,6	1,2
1975	25.453,7	24,2	62.757,5	59,5	5.790,3	5,5	1.154,0	1,1
1980	28.543,9	24,0	65.578,6	55,2	9.767,7	8,2	1.609,7	1,4
1985	27.510,4	24,4	55.431,6	49,2	9.176,9	8,2	2.479,0	2,2
1990	28.841,2	23,3	56.819,0	46,0	9.112,3	7,4	3.076,4	2,5
1991	30.431,3	23,4	64.285,5	49,4	9.242,9	7,1	3.169,8	2,4
1992	30.658,7	23,5	64.715,1	49,6	8.998,7	6,9	2.845,5	2,2
1993	30.216,0	23,8	64.978,8	51,1	8.442,8	6,6	2.636,4	2,1
1994	30.143,4	24,6	61.992,3	50,7	8.019,3	6,6	2.353,8	1,9
1995	30.123,1	25,7	58.430,1	49,9	7.516,1	6,4	2.133,8	1,8
1996	28.719,0	25,4	56.304,1	49,9	7.028,9	6,2	2.010,8	1,8
1997	28.512,6	26,1	52.834,8	48,4	6.729,0	6,2	1.851,5	1,7
1998	29.289,8	26,4	52.791,5	47,5	6.787,2	6,1	1.890,5	1,7
1999	30.309,3	26,9	53.091,5	47,1	7.012,9	6,2	1.723,3	1,5
2000	31.152,8	27,4	52.333,7	46,0	7.375,5	6,5	1.460,8	1,3
2001	31.441,8	27,3	52.786,4	45,9	7.681,5	6,7	1.443,2	1,3
2002	31.012,8	26,6	53.521,2	45,8	8.226,1	7,0	1.561,7	1,3
2003	31.619,0	26,8	52.804,7	44,8	8.518,0	7,2	1.612,0	1,4
2004	31.329,4	26,7	50.987,0	43,5	8.453,7	7,2	1.736,3	1,5
2005	31.500,9	26,4	51.027,5	42,8	8.685,7	7,3	1.664,3	1,4
2006	32.127,1	26,9	48.764,9	40,9	8.762,9	7,3	1.751,0	1,5
2007	32.998,4	27,2	48.151,0	39,7	9.086,9	7,5	1.701,2	1,4

	Italien		Schweiz und Liechtenstein		Vereinigtes Königreich		Insgesamt
	absolut in 1.000	in %	absolut in 1.000	in %	absolut in 1.000	in %	absolut
1972	617,7	0,6	895,8	0,9	3.651,7	3,6	102.312.159
1975	560,1	0,5	1.053,5	1,0	1.870,9	1,8	105.392.093
1980	702,6	0,6	1.319,7	1,1	2.207,8	1,9	118.746.536
1985	1.264,4	1,1	1.876,0	1,7	4.232,9	3,8	112.586.233
1990	3.090,9	2,5	3.172,1	2,6	4.931,1	4,0	123.629.478
1991	3.307,6	2,5	3.239,0	2,5	4.205,0	3,2	130.072.799
1992	3.609,2	2,8	3.121,3	2,4	4.068,3	3,1	130.416.269
1993	2.783,2	2,2	2.925,6	2,3	3.680,3	2,9	127.039.815
1994	2.638,2	2,2	2.874,8	2,3	3.190,4	2,6	122.359.877
1995	2.211,1	1,9	2.903,4	2,5	2.715,9	2,3	117.114.518
1996	2.274,2	2,0	2.972,3	2,6	2.369,5	2,1	112.936.318
1997	2.378,0	2,2	2.783,1	2,6	2.478,0	2,3	109.106.011
1998	2.606,4	2,3	2.803,5	2,5	2.674,3	2,4	111.156.656
1999	2.676,6	2,4	2.782,3	2,5	2.783,3	2,5	112.733.040
2000	2.533,6	2,2	2.892,0	2,5	3.066,0	2,7	113.686.490
2001	2.684,2	2,3	3.091,8	2,7	3.037,5	2,6	115.110.685
2002	2.812,4	2,4	3.285,1	2,8	3.241,2	2,8	116.804.452
2003	3.003,8	2,5	3.539,7	3,0	3.200,1	2,7	117.966.984
2004	3.056,3	2,6	3.563,7	3,0	3.422,7	2,9	117.251.081
2005	3.119,1	2,6	3.514,2	2,9	3.602,0	3,0	119.241.539
2006	3.153,3	2,6	3.577,8	3,0	3.785,3	3,2	119.367.919
2007	3.055,2	2,5	3.701,5	3,0	3.931,0	3,2	121.417.118

Quelle: Statistik Austria

Entwicklung der Übernachtungen aus ausgewählten Herkunftsländern

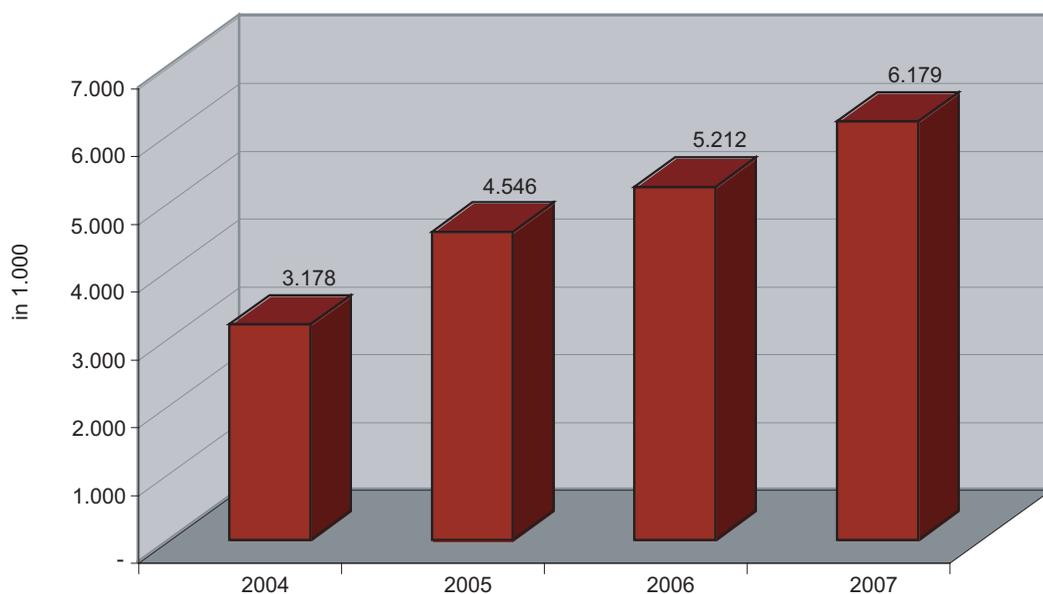
	Russland		Ukraine		Polen		Rumänien	
	absolut +/- in %							
2004	-	-	-	-	764.368	-	-	-
2005	529.527	-	88.644	-	819.743	7,2	230.462	-
2006	630.944	19,2	131.725	48,6	893.938	9,1	363.082	57,5
2007	786.592	24,7	149.919	13,8	1.036.851	16,0	636.070	75,2

	Bulgarien		Ungarn		Tschechische Republik		Slowakei	
	absolut +/- in %		absolut +/- in %		absolut +/- in %		absolut +/- in %	
2004	-	-	1.150.003	-	1.043.408	-	220.145	-
2005	68.452	-	1.295.882	12,7	1.133.267	8,6	232.178	5,5
2006	88.905	29,9	1.398.386	7,9	1.236.048	9,1	263.125	13,3
2007	120.804	35,9	1.510.813	8,0	1.390.791	12,5	295.276	12,2

	Litauen		Lettland		Estland		Gesamt	
	absolut +/- in %		absolut +/- in %		absolut +/- in %		absolut	
2004	-	-	-	-	-	-	3.177.924	
2005	53.330	-	55.494	-	39.215	-	4.546.194	
2006	76.358	43,2	80.046	44,2	49.814	27,0	5.212.371	
2007	104.443	36,8	95.359	19,1	51.817	4,0	6.178.735	

Quelle: Statistik Austria

Entwicklung der Übernachtungen dieser ausgewählten Länder



Quelle: Statistik Austria

Saisonen

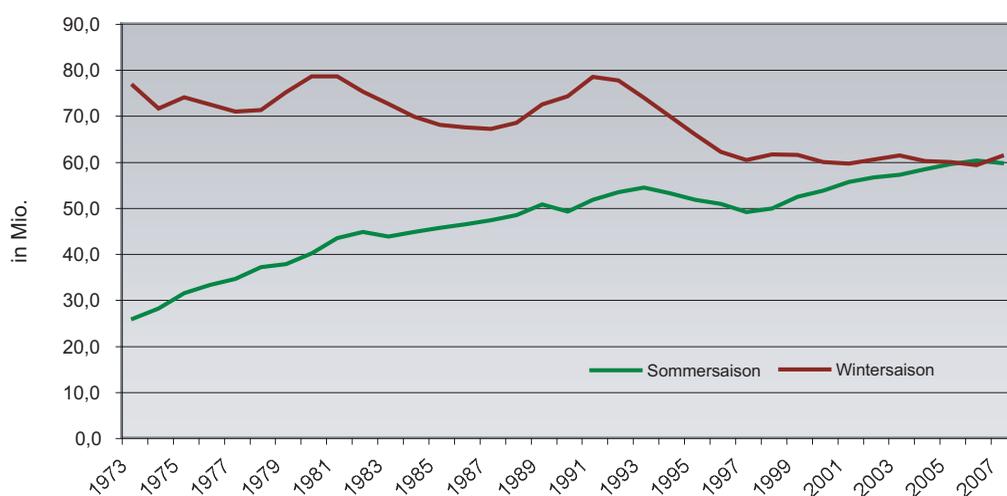
In der Sommersaison 2007 lag mit insgesamt 60,9 Mio. Übernachtungen im Vorjahresvergleich ein starkes Plus von 3,3% vor. 59,4 Mio. Nächtigungen in der Wintersaison entsprachen einer Abnahme von rd. 550.000 Nächtigungen.

Übernachtungen in den Winter- und Sommersaisonen seit 1973 (in Mio.)

Jahr	Wintersaison	Sommersaison	Jahr	Wintersaison	Sommersaison
1973	25,59	76,31	1991	51,39	78,12
1974	27,77	71,23	1992	53,07	77,40
1975	31,12	73,73	1993	54,05	73,58
1976	32,90	72,11	1994	52,90	69,60
1977	34,23	70,61	1995	51,41	65,57
1978	36,84	70,97	1996	50,50	61,88
1979	37,45	74,79	1997	48,81	60,04
1980	39,80	78,23	1998	49,54	61,25
1981	43,10	78,20	1999	52,12	61,20
1982	44,42	74,90	2000	53,42	59,65
1983	43,42	72,25	2001	55,27	59,25
1984	44,43	69,52	2002	56,30	60,20
1985	45,31	67,70	2003	56,83	61,10
1986	46,13	67,21	2004	58,10	59,82
1987	46,99	66,82	2005	59,19	59,58
1988	48,08	68,16	2006	59,94	58,95
1989	50,45	72,11	2007	59,38	60,92
1990	48,85	73,90			

Quelle: Statistik Austria

Übernachtungen in den Winter- und Sommersaisonen seit 1973 (Entwicklung)



Quelle: Statistik Austria

Top-10-Tourismugemeinden

Der Tourismus in Österreich ist sowohl zeitlich als auch räumlich stark konzentriert. So wurde im Winterhalbjahr 2006/07 ein Viertel aller Übernachtungen von nur zehn Tourismugemeinden generiert; im Sommerhalbjahr fielen immerhin rund ein Fünftel der Übernachtungen auf nur zehn Gemeinden.

Der Großteil der Übernachtungen in diesen Gemeinden entfällt auf ausländische Gäste, wobei der höchste Anteil von ausländischen Gästen in Neustift in Stubaital bei 98% (in der Wintersaison 2006/07) liegt, in der Sommersaison 2007 entfallen 99,4% aller Nächtigungen in Mittelberg auf ausländische Gäste.

Die Übernachtungsergebnisse der jeweils 10 wichtigsten Tourismugemeinden Österreichs

IM WINTERHALBJAHR 2006/07

Gemeinden	Inländer- übernachtungen	Ausländer- übernachtungen	Gesamt- übernachtungen
1 Wien	861.189	3.048.571	3.909.760
2 Sölden	65.103	1.662.953	1.728.056
3 Saalbach-Hinterglemm	250.137	1.142.098	1.392.235
4 Ischgl	84.573	1.110.747	1.195.320
5 Sankt Anton am Arlberg	83.681	828.535	912.216
6 Obertauern	225.425	666.692	892.117
7 Salzburg	245.196	622.550	867.746
8 Lech	130.274	702.556	832.830
9 Mayrhofen	39.308	788.023	827.331
10 Neustift im Stubaital	17.232	746.978	764.210

IM SOMMERHALBJAHR 2007

Gemeinden	Inländer- übernachtungen	Ausländer- übernachtungen	Gesamt- übernachtungen
1 Wien	1.083.492	4.500.609	5.584.101
2 Salzburg	301.389	982.968	1.284.357
3 Mittelberg	4.553	728.161	732.714
4 Sankt Kanzian am Klopeiner See	465.077	266.659	731.736
5 Innsbruck	169.597	560.645	730.242
6 Villach	243.138	419.729	662.867
7 Zell am See	79.133	538.212	617.345
8 Eben am Achensee	48.567	531.726	580.293
9 Mayrhofen	55.619	498.538	554.157
10 Seefeld in Tirol	19.789	524.821	544.610

Quelle: Statistik Austria

BEHERBERGUNGSBETRIEBE UND BETTEN

Beherbergungsbetriebe, Betten und Auslastung in der Wintersaison 2006/07 und der

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich
WINTERSAISON 2006/07				
Betriebe				
Hotel 5-/4-Stern	52	189	139	110
Hotel 3-Stern	148	614	443	346
Hotel 2-/1-Stern	142	540	549	698
Ferienwohnung/-haus (gewerbl.)	42	378	39	93
Privatquartiere	559	3.749	1.624	1.840
Sonstige	27	215	200	253
Insgesamt (inkl. Camping)	970	5.685	2.994	3.340
Betten				
Hotel 5/4-Stern	6.074	16.985	14.490	10.173
Hotel 3-Stern	4.849	21.230	16.257	14.579
Hotel 2/1-Stern	3.387	9.634	10.932	12.779
Ferienwohnung/-haus (gewerbl.)	851	10.067	504	1.482
Privatquartiere	4.048	24.646	10.036	12.152
Sonstige	1.334	5.736	9.537	10.026
Insgesamt (exkl. Camping)	20.543	88.298	61.756	61.191
Auslastung				
Hotel 5-/4-Stern	38,9	41,7	37,3	38,1
Hotel 3-Stern	16,3	22,0	16,2	21,5
Hotel 2-/1-Stern	13,8	12,2	10,9	14,2
Ferienwohnung/-haus (gewerbl.)	2,4	22,8	11,5	16,4
Privatquartiere	5,1	12,3	10,0	9,2
Sonstige	37,8	26,7	26,1	30,6
Insgesamt (exkl. Camping)	21,2	22,4	20,7	21,7
SOMMERSAISON 2007				
Betriebe				
Hotel 5-/4-Stern	52	225	139	113
Hotel 3-Stern	151	822	446	351
Hotel 2-/1-Stern	155	869	567	748
Ferienwohnung/-haus (gewerbl.)	45	611	40	108
Privatquartiere	812	7.254	1.858	2.419
Sonstige	37	464	266	311
Insgesamt (inkl. Camping)	1.252	10.245	3.316	4.050
Betten				
Hotel 5-/4-Stern	6.074	19.800	14.518	10.423
Hotel 3-Stern	5.007	27.751	16.528	14.897
Hotel 2-/1-Stern	3.716	16.730	11.322	14.522
Ferienwohnung/-haus (gewerbl.)	913	15.282	524	1.710
Privatquartiere	5.546	47.324	11.422	15.995
Sonstige	1.623	9.662	11.227	11.947
Insgesamt (exkl. Camping)	22.879	136.549	65.541	69.494
Auslastung				
Hotel 5-/4-Stern	52,0	56,0	50,6	50,8
Hotel 3-Stern	39,6	37,6	32,3	35,6
Hotel 2-/1-Stern	31,3	22,1	18,3	23,8
Ferienwohnung/-haus (gewerbl.)	27,9	27,6	15,9	23,3
Privatquartiere	27,8	16,5	20,2	19,8
Sonstige	49,8	28,5	29,9	38,3
Insgesamt (exkl. Camping)	38,9	29,3	31,3	31,9

TOURISMUS IN ÖSTERREICH 2007

Sommersaison 2007

Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
442	201	736	181	156	2.206
1.030	833	1.604	317	132	5.467
702	527	2.072	360	71	5.661
584	220	1.608	135	9	3.108
8.439	4.148	17.363	4.494	31	42.247
391	369	496	235	11	2.197
11.588	6.298	23.879	5.722	410	60.886
41.260	17.945	68.167	13.874	27.102	216.070
39.558	25.591	59.035	11.745	11.133	203.977
16.418	9.957	48.726	8.627	3.583	124.043
15.767	5.654	29.446	3.170	101	67.042
59.985	27.808	120.275	28.198	129	287.277
20.385	12.511	11.925	5.486	2.043	78.983
193.373	99.466	337.574	71.100	44.091	977.392
54,1	43,6	58,0	51,8	52,3	50,8
41,5	24,3	46,1	41,4	47,2	34,9
31,9	18,8	34,8	29,0	27,2	26,0
38,9	27,4	41,1	38,1	9,7	35,2
24,2	14,4	27,1	24,8	8,5	22,1
42,8	23,0	23,6	22,2	51,3	30,7
37,9	24,5	38,9	33,7	48,7	33,2
402	203	704	165	158	2.161
987	840	1.359	310	136	5.402
702	544	2.031	370	79	6.065
571	219	1.545	129	9	3.277
8.716	4.463	17.342	4.540	32	47.436
480	493	718	303	13	3.085
11.858	6.762	23.699	5.817	427	67.426
37.656	18.183	65.215	11.453	27.457	210.779
37.290	25.769	57.352	11.115	11.937	207.646
15.810	10.539	47.526	8.419	5.020	133.604
15.157	5.413	28.173	2.955	101	70.228
59.885	29.569	119.395	28.446	137	317.719
21.622	14.473	15.432	13.276	2.072	101.334
187.420	103.946	333.093	75.664	46.724	1.041.310
51,8	50,9	51,4	42,9	67,0	53,4
32,1	28,9	36,1	32,8	64,1	35,9
19,6	17,8	21,2	20,1	41,2	21,9
19,1	18,8	18,0	18,5	14,7	20,7
13,2	16,9	14,5	15,6	12,0	15,6
27,6	26,4	19,1	15,2	73,7	27,4
27,4	27,3	26,9	22,8	63,5	29,6

Quelle: Statistik Austria

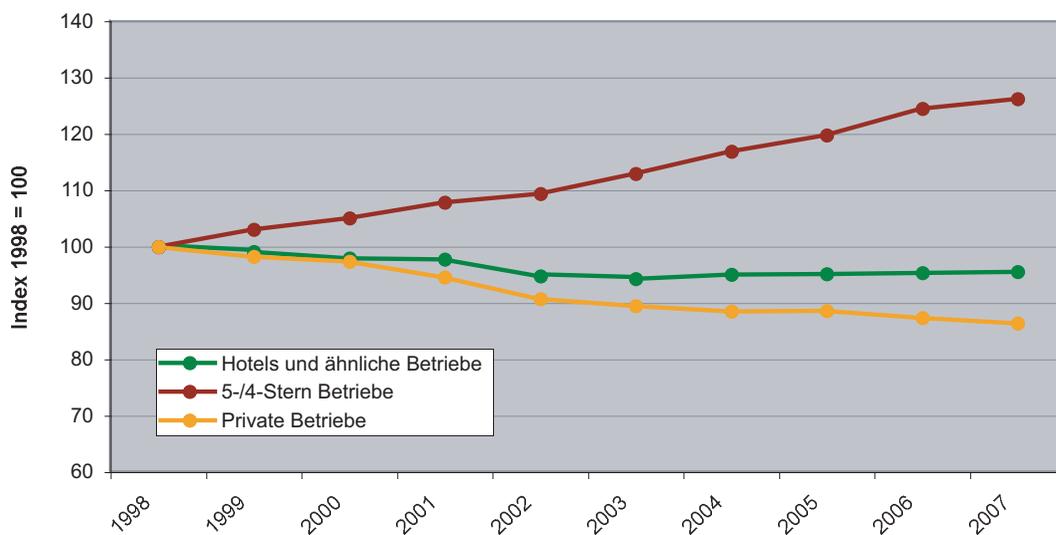
Betriebe und Betten

Seit Jahren werden Betriebe der gehobenen Kategorien bevorzugt, der Anteil der Nächtigungen in klein strukturierten und/oder einfach ausgestatteten Beherbergungsbetrieben (Privatquartiere) liegt in etwa nur bei 17%. Im Laufe der letzten 10 Jahre ist die Anzahl der Betten bei den 5-/4-Stern Hotels um mehr als ein Viertel (26,3%) gestiegen während Gästebetten in Privatquartieren im gleichen Zeitraum um rund 14% abnahmen.

Die Auslastung der Betten in Österreich lag in der Wintersaison 2006/07 mit 33,2% über jener der Sommersaison (29,6%). Vor allem in den Bundesländern Salzburg, Tirol und Vorarlberg liegen die Auslastungswerte für die Wintermonate klar über der Sommersaison; in allen anderen Bundesländern ist die Auslastung in der Sommersaison stärker. Am effizientesten wurden die Tourismusbetten in Wien genutzt; in der Sommersaison 2007 waren diese sogar zu 63,5% belegt.

Nach Unterkunftsarten sind Hotels der 5-/4-Stern Kategorie sowohl im Sommer (53,4%) als auch im Winter (50,8%) am besten ausgelastet. Privatquartiere erfreuen sich vor allem im Winter einer höheren Auslastung (18,5%) als im Sommer (16,0%).

Entwicklung der Betten in 5-/4-Stern Betrieben sowie Privatquartieren seit 1998

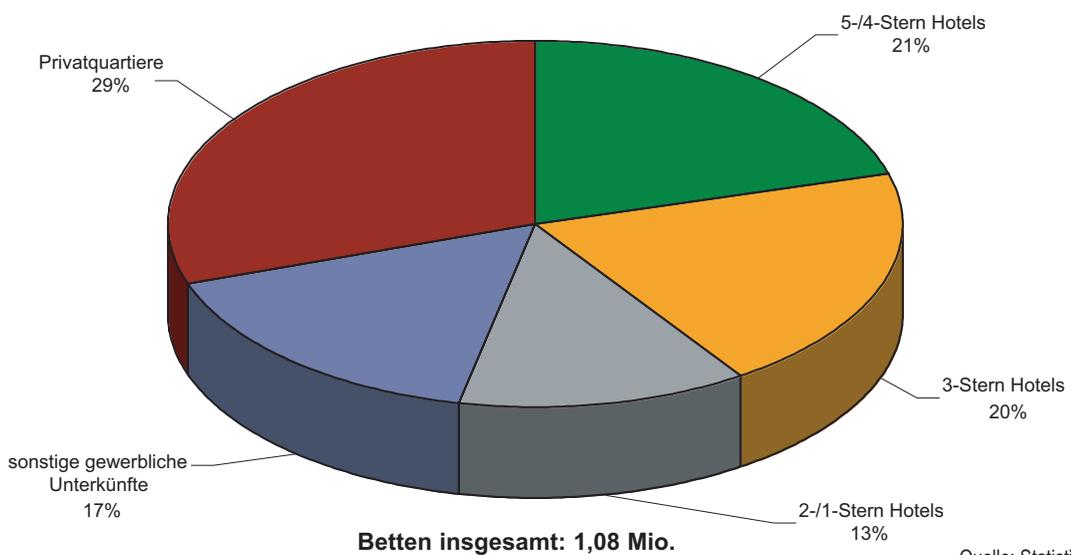


Quelle: Statistik Austria

Aufteilung der Betten nach Unterkunftsarten und Bundesländern

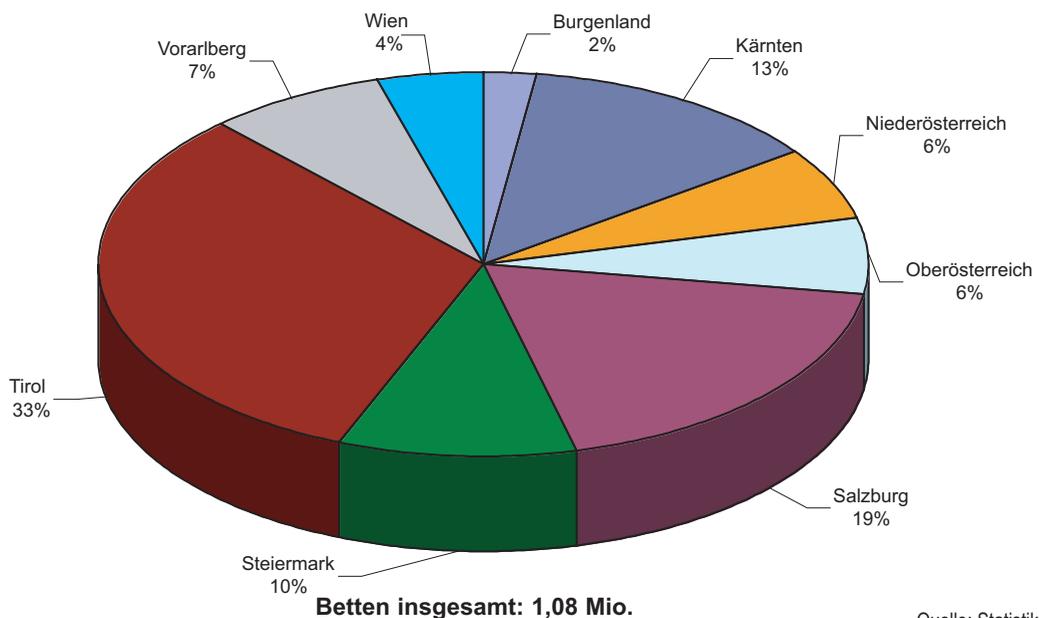
Rund 53% aller verfügbaren Gästebetten im Jahr 2007 befanden sich in Hotels oder ähnlichen Betrieben, weitere 30% werden von Privatquartieren zur Verfügung gestellt. Knapp ein Drittel der Betten befinden sich in Tirol, weitere 19% in Salzburg; somit stellen die beiden nächstgrößten Bundesländer die Hälfte des gesamten österreichischen Bettenkontingents.

Aufteilung der Betten nach Unterkunftsarten im Jahr 2007 (exkl. Camping)



Quelle: Statistik Austria

Aufteilung der Betten nach Bundesländern im Jahr 2007 (exkl. Camping)

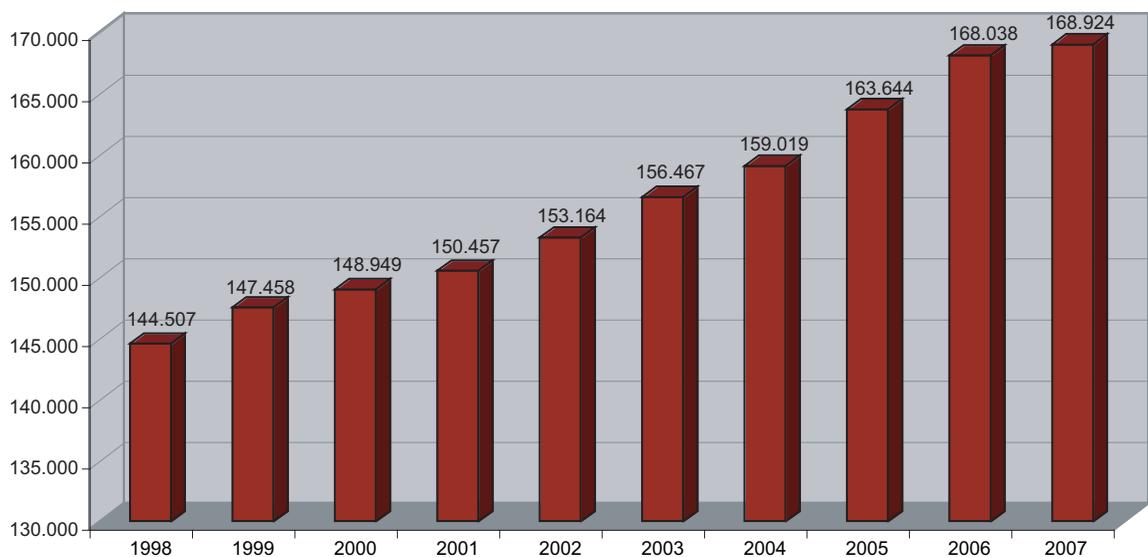


Quelle: Statistik Austria

Tourismus als Arbeitsplatzmotor

Im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen bietet der Tourismus Arbeitsplätze mit der Standortgarantie Österreich. Im Jahresdurchschnitt 2007 waren 168.924 Personen im Beherbergungs- und Gaststättenwesen beschäftigt, das waren 5,1% aller unselbstständig Beschäftigten.

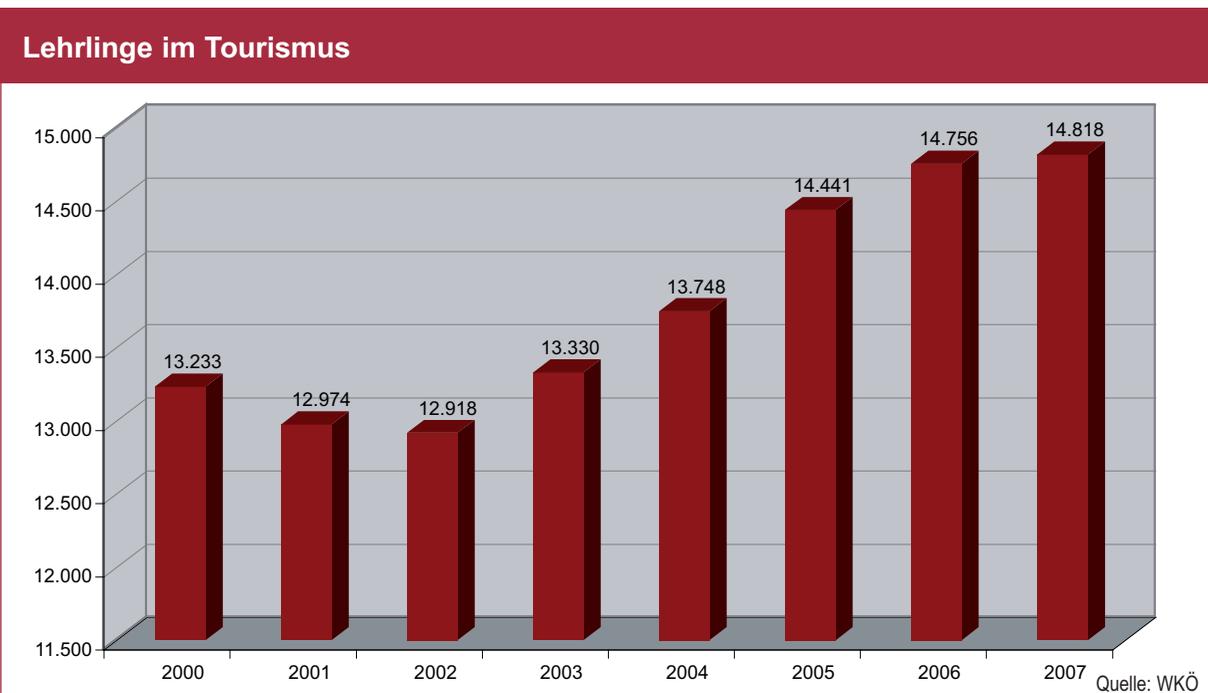
Unselbstständig Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen



Quelle: BMWA

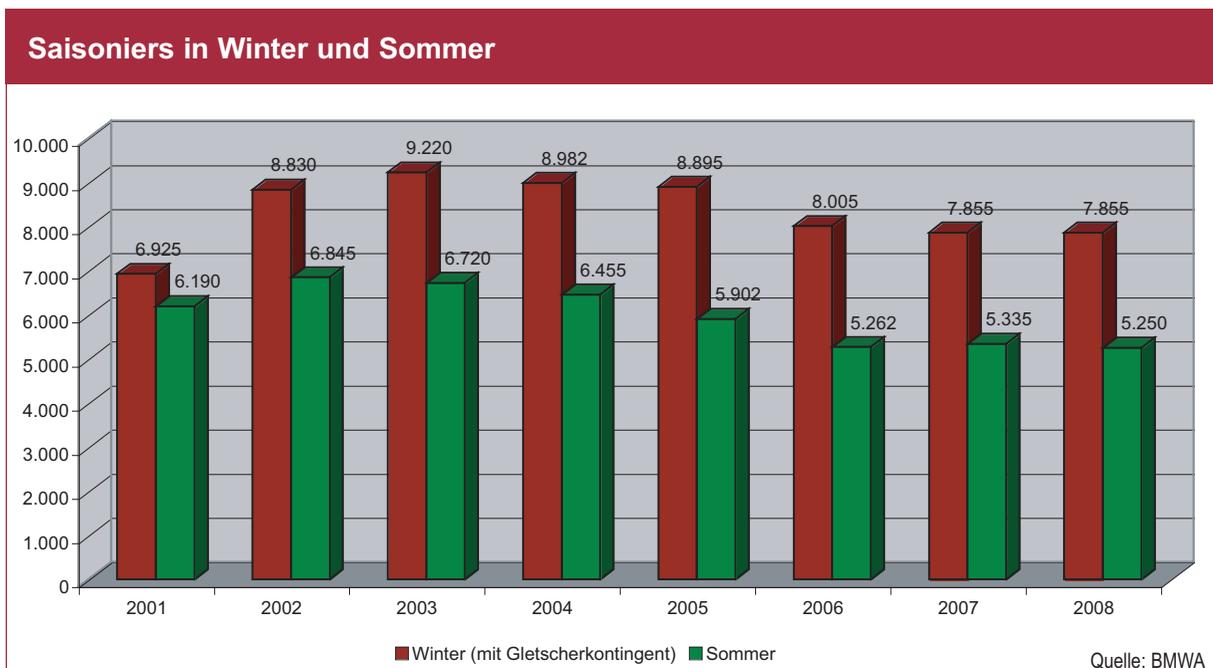
Lehrlinge im Tourismus

Im Tourismus hat ein großes Lehrstellenangebot Tradition. Immer mehr junge Menschen erkennen, dass eine Ausbildung im Tourismus mehr als andere Berufe die Möglichkeit eröffnet, die Welt kennen zu lernen, aber auch eine gute Chance darstellt, sich selbstständig zu machen. Ein wachsendes Segment sind aber auch Lehrberufe in Freizeitbetrieben. Auch im vergangenen Jahr konnte nochmals eine Steigerung erzielt und der Rekordwert von 14.818 Lehrlingen erreicht werden. Das ist die höchste Zahl seit 1989.



Ausländer-Saisonkontingente

Jährliche Kontingente ausländischer Dienstnehmer sind für den Tourismus essentiell. Während der Winter- und Sommersaison-Spitzenzeiten werden von der heimischen Tourismusbranche zusätzliche Arbeitskräfte benötigt, die durch ausländische Saisoniers abgedeckt werden können.



Volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus

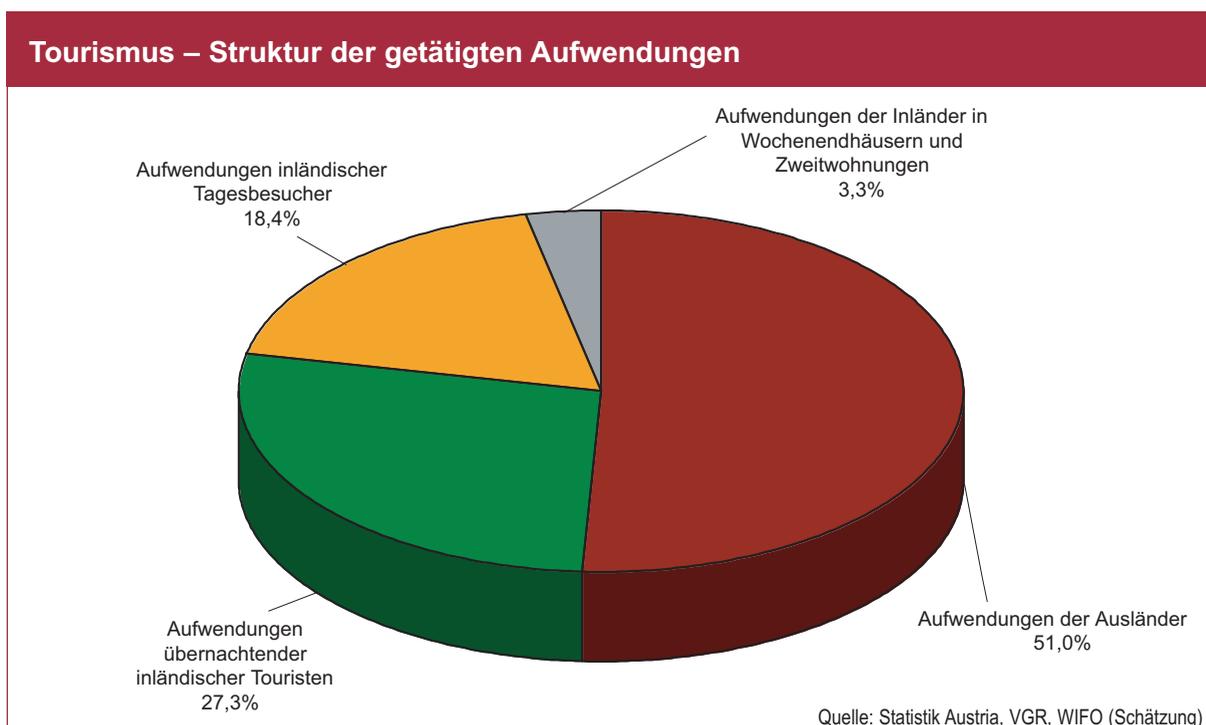
Der Tourismus spielt in der österreichischen Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle. Im Gegensatz zu den produktionsorientierten Wirtschaftszweigen wie Landwirtschaft oder Sachgütererzeugung werden Umfang und Struktur der Tourismuswirtschaft direkt durch den Konsum der Touristen bestimmt und daher nicht eigens als Sektor in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) erfasst. Komplexität entsteht vor allem dadurch, dass touristische Aktivitäten in den verschiedensten Wirtschaftsbereichen stattfinden, bzw. umgekehrt touristische Güter und Dienstleistungen in Bereichen produziert werden, die zunächst für den Tourismus gar nicht relevant erscheinen mögen. Das Ziel des TSA liegt darin, die Bedeutung des Tourismus als ökonomisches Querschnittsphänomen über eine Vielzahl von Wirtschaftsbereichen (z.B.: Beherbergungs- und Gaststättenwesen, Verkehr, kulturelle und sportliche Dienstleistungen) darzustellen. Der Schwerpunkt bei der Entwicklung des TSA für Österreich wurde im ersten Schritt auf die Darstellung der monetären Verflechtung von Nachfrage und Angebot sowie die direkten und indirekten Wertschöpfungswirkungen gelegt. Beginnend mit dem Berichtsjahr 2003 wurden darüber hinaus die Beschäftigungswirkungen (zunächst die direkten, ab 2004 die indirekten) des Tourismus eingehender analysiert.

Beitrag des Tourismus zum BIP und zur Beschäftigung ¹⁾								
Direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte ²⁾	2003		2004		2005 (vorl.)		2006 (Progn.)	
	in Mio.€	Anteil am BIP(%)	in Mio.€	Anteil am BIP(%)	in Mio.€	Anteil am BIP(%)	in Mio.€	Anteil am BIP(%)
Tourismus (direkte Effekte)	14.155	6,3	13.911	5,9	14.669	6,0	15.230	5,9
Tourismus (direkte und ind. Effekte)	20.539	9,1	20.770	8,8	21.563	8,8	22.388	8,7
Direkte Beschäftigungseffekte		Anteil Gesamtwirtschaft in 1.000 (in%)		Anteil Gesamtwirtschaft in 1.000 (in%)		Anteil Gesamtwirtschaft in 1.000 (in%)		
Konzept der Vollzeitäquivalente	266,5	7,7	267,1	7,7	272,7	7,8	-	-
Konzept der Beschäftigungsverhältnisse	292,8	7,1	293,2	7,1	299,0	7,2	-	-

1) Stand: Dezember 2006. 2) Ohne Dienst- und Geschäftsreisen. "-" keine Daten verfügbar. Quelle: Statistik Austria/WIFO

Struktur der getätigten Aufwendungen

Im Jahr 2006 entfielen laut vorläufigen Berechnungen von den Gesamtausgaben für Urlaubs- und Geschäftsreisen sowie Verwandten- und Bekanntenbesuche in der Größenordnung von 29 Mrd. EUR rund 51% auf ausländische Besucher, 45,7% auf inländische Reisende und 3,3% auf die Ausgaben der Inländer in Wochenendhäusern bzw. Zweitwohnungen.



Touristischer Konsum

Laut vorläufigen Berechnungen entfiel der Großteil der gesamten touristischen Aufwendungen (32%) auf das Restaurant- und Gaststättenwesen, weitere 23,7% wurden für Beherbergungsdienstleistungen ausgegeben. Für Dienstleistungen des Transportwesens wurden 11,7% des gesamten Konsums aufgewendet, weitere 10% entfielen auf Leistungen des Kultur-, Erholungs-, Unterhaltungs-, Finanz- und sonstigen Dienstleistungssektors.

Somit ergeben sich für alle tourismuscharakteristischen Aufwendungen 78,4% und für tourismusverwandte und nicht-tourismusspezifische Produktionsbereiche (Großteil: Handel) 21,6% der Gesamtausgaben.

Touristischer Konsum nach Produkten 2006

Aggregate	Mio. Euro	Anteil in %
Tourismuscharakteristische Dienstleistungen	22.730	78,4
Beherbergung	6.866	23,7
Hotels und andere Unterkünfte ¹⁾	5.911	20,4
Wochenendhäuser und Zweitwohnungen ²⁾	955	3,3
Restaurant- und Gaststättendienste	9.281	32,0
Personentransport	3.387	11,7
Eisenbahn	451	1,6
Straßenverkehr ³⁾	244	0,8
Wasserverkehr	31	0,1
Luftverkehr	320	1,1
Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr ⁴⁾	2.341	8,1
Reisebüros bzw. -veranstalter ⁵⁾	306	1,1
Kultur-, Unterhaltungs- und sonst. Dienstleistungen	2.890	10,0
Kultur	1.227	4,2
Unterhaltung	1.389	4,8
Sport	184	0,6
Sonstiges	89	0,3
Tourismusverwandte bzw. nicht-tourismusspezifische		
Waren bzw. Dienstleistungen	6.257	21,6
Waren	3.165	10,9
Dienstleistungen	2.791	9,6
Handelsspanne	302	1,0
Insgesamt	28.987	100,0

Rundungen ergeben Rechendifferenzen, Urlaubs- und Geschäftsreisen. 1) Einschließlich Verwandten- und Bekanntenbesuche. 2) Aufwendungen bzw. "fiktive" Miete. 3) z.B. Straßenbahn, Schnellbahn, Autobus, Taxi. 4) z.B. Parkhäuser, Betrieb von Bahnhöfen bzw. Flughäfen. 5) Nur Spannen; Package-Teile sind in den jeweiligen Dienstleistungen enthalten (z.B. bei Buchung einer Schiffskreuzfahrt in einem Reisebüro: Die Dienstleistung wird dem "Wasserverkehr" zugerechnet, die Position "Spanne" verbleibt unter "Reisebüros bzw. Veranstalter"). Quelle: Statistik Austria, WIFO.

Pro-Kopf-Einnahmen

Mit Pro-Kopf-Einnahmen im internationalen Tourismus in der geschätzten Höhe von 1.606 EUR konnte Österreich auch im Jahr 2007 seine Spitzenposition unter den im europäischen Reiseverkehr bedeutenden Zielländern verteidigen. Der EU-25-Durchschnitt lag im Vergleich bei 555 EUR.

Tourismusexporte pro Kopf der Bevölkerung (in Euro)										
	1990	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007 ¹⁾
EU-15	256	340	514	515	526	511	539	552	590	601
Belgien-Luxemburg	298	406	756	793	920	915	952	990	1.003	987
Dänemark	510	539	747	835	947	867	842	731	770	788
Deutschland ²⁾	187	162	246	245	248	248	269	284	318	316
Finnland	152	236	295	310	322	318	318	334	360	391
Frankreich	289	353	547	549	559	523	579	563	587	585
Griechenland	118	264	906	934	957	865	925	968	1.033	1.036
Großbritannien	214	270	401	357	368	337	380	408	446	452
Irland	320	486	747	808	838	857	868	928	1.006	1.010
Italien	180	425	524	506	499	480	490	485	518	519
Niederlande	230	310	490	467	507	500	510	515	555	590
Österreich	1.315	1.243	1.342	1.424	1.470	1.520	1.508	1.503	1.562	1.606
Portugal	253	363	556	594	594	562	588	585	631	693
Schweden	268	301	497	534	561	525	555	658	802	988
Spanien	292	483	803	838	819	836	850	886	928	936
10 neue EU-Länder³⁾	.	129	253	257	237	218	234	253	275	313
Estland	.	188	402	415	433	438	527	566	614	548
Lettland	.	6	60	57	73	85	93	119	167	209
Litauen	.	16	121	123	155	164	182	217	244	266
Malta	1.080	1.327	1.633	1.594	1.647	1.606	1.545	1.504	1.512	1.636
Polen	.	46	161	136	120	94	123	132	151	198
Slowakei	.	89	87	133	143	142	135	181	224	273
Slowenien	.	417	524	553	578	596	655	688	713	773
Tschechien	22	213	315	340	307	308	330	367	389	418
Ungarn	62	217	397	456	390	355	321	328	337	348
Zypern	1.699	2.112	3.035	3.175	2.931	2.571	2.440	2.459	2.504	2.561
EU-25	.	305	471	473	479	463	489	504	540	555
2 neue EU-Länder⁴⁾	8	35	51	50	51	62	74	95	106	111
Bulgarien	21	76	143	141	148	184	228	251	271	299
Rumänien	4	20	17	18	16	18	19	39	48	45
EU-27	.	287	444	446	453	439	464	479	514	529
Island	469	531	876	908	944	978	1.018	1.110	1.151	1.447
Norwegen	291	392	495	485	510	485	523	580	618	641
Schweiz	857	1.021	1.001	1.040	1.051	1.031	1.037	1.082	1.123	1.128
Türkei	45	61	123	132	129	165	178	203	184	177
Europa	.	273	414	416	422	413	437	454	482	494
Übersee	111	147	255	242	224	197	207	222	221	226
Australien	194	342	523	528	536	552	606	663	687	768
Japan	23	20	29	29	29	61	71	78	53	52
Kanada	180	207	381	383	362	297	324	343	359	340
Mexiko	53	52	91	94	93	81	84	90	90	87
Neuseeland	241	482	638	677	830	890	948	956	877	906
USA	158	214	376	348	312	253	259	277	284	289
Insgesamt	.	211	334	329	323	305	321	337	350	358

Ohne internationalen Personentransport. 1) Schätzung. 2) 1990 West-, danach Gesamtdeutschland. 3) Beitritt 2004. 4) Beitritt 2007.
Quelle: IMF, OECD, OeNB, WIFO, wiiw, UNWTO.

Budgetmittel Tourismus in den Bundesrechnungsabschlüssen

Budgetmittel für Förderungsmaßnahmen im touristischen Bereich sind im jeweiligen Teilheft zum Bundesvoranschlag eines Jahres beim Kapitel "Wirtschaft und Arbeit" veranschlagt. Die Erfolge, das sind die tatsächlichen Ausgaben, der Jahre 2005 bis 2007 sind aus der unten stehenden Grafik ersichtlich.

Mitglieder des Vereins Österreich Werbung sind der Bund und die Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ). Die Höhe der Mitgliedsbeiträge beläuft sich auf 75% für den Bund und 25% für die WKÖ. Die generelle Zielsetzung der Österreich Werbung ist die Positionierung, laufende Pflege und Weiterentwicklung der starken Dachmarke „Urlaub in Österreich“. Die Österreich Werbung liefert damit einen Beitrag zur Steigerung der Wertschöpfung für die österreichische Tourismus- und Freizeitwirtschaft.

Ein beträchtlicher Teil der Tourismusförderungen wurde für Projekte zur Verfügung gestellt, die im Rahmen des bestehenden Abwicklungsvertrages mit der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank Gesellschaft m.b.H. (ÖHT) im Zusammenhang mit der TOP-Tourismus-Förderung sowie mit der Übernahme von Haftungen für die Tourismus- und Freizeitwirtschaft gesteuert werden.

Das BMWA selbst vergibt auf Grundlage der Allgemeinen Rahmenrichtlinien für die Gewährung von Förderungen aus Bundesmitteln, BGBl. II Nr. 51/2004 in der jeweils geltenden Fassung, direkt Förderungsmittel für touristische Projekte. Dies erfolgt auch teilweise in Verbindung mit EU-Kofinanzierungsmitteln. Als bedeutende touristische Förderung ist vor allem die Unterstützung des Verbandes alpiner Vereine Österreichs (VAVÖ) für die alpine Infrastruktur zu nennen.

Weiters sind Aufwendungen im Zusammenhang mit Werkaufträgen – insbesondere für die Erstellung von Studien zu touristisch relevanten Themen und Berichten – sowie die Durchführung von touristischen Veranstaltungen gegeben.

Budgetmittel in den Bundesrechnungsabschlüssen in Euro

		Erfolg 2005	Erfolg 2006	Erfolg 2007
Verein "Österreich Werbung"	Summe	24.094.678	24.094.678	24.095.000
Tourismusförderungen				
Förderaktionen ÖHT		30.440.030	26.623.234	35.885.773
Nicht einzeln anzuführende juristische Personen		832.361	1.327.382	489.131
EU-Förderprogramme		1.431.662	863.229	1.463.100
Förderung der alpinen Infrastruktur		1.853.157	2.173.157	2.253.157
Restpositionen		2.248.640	485.749	6.064.709
	Summe	36.805.850	31.472.751	46.155.870
Aufwendungen	Summe	802.116	935.103	758.649
Gesamtsumme		37.607.966	32.407.854	46.914.519
Budgetmittel Tourismus insgesamt		61.702.644	56.502.532	71.009.519

Quelle: Teilhefte des jeweiligen Bundesvoranschlages

Entwicklung des geförderten Investitionsvolumens bei der ÖHT

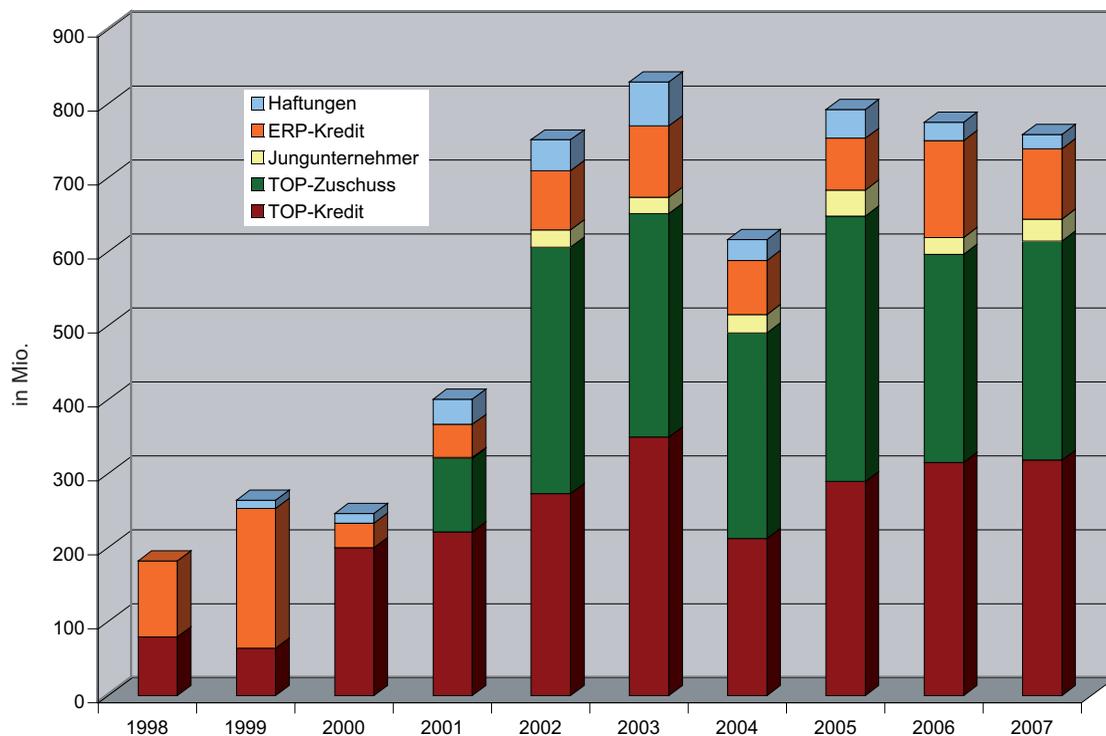
Die Grafik zeigt die Entwicklung des geförderten Investitionsvolumens seit 1998, wobei im Zeitablauf fast eine Vervierfachung festzustellen ist. 2007 konnte ähnlich wie 2006 ein gefördertes Investitionsvolumen von rund 760 Mio. EUR erreicht werden.

Die Säulenabschnitte TOP-Zuschuss und TOP-Kredit zeigen das im Rahmen der Richtlinien des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit für die TOP-Tourismus-Förderung 2007–2013 und ihrer Vorgängerrichtlinien geförderte Investitionsvolumen. Die Förderung für Jungunternehmer wird seit 2007 in einer eigenen Richtlinie geführt, während sie bis Ende 2006 als ein Teil der TOP-Tourismus-Förderungs-Richtlinien angeboten wurde.

Die Säulenabschnitte Haftungen zeigen das im Rahmen der Richtlinien des Bundesministers für Wirtschaft und Arbeit für die Übernahme von Haftungen für die Tourismus- und Freizeitwirtschaft 2007–2013 und ihrer Vorgängerrichtlinie geförderte Investitionsvolumen.

Die Säulenabschnitte ERP-Kredit zeigen jenes Investitionsvolumen, das durch die Bereitstellung von Krediten im Rahmen der jeweiligen Richtlinien des ERP-Tourismus-Programms gefördert worden ist.

Entwicklung des geförderten Investitionsvolumens (in Mio. Euro)

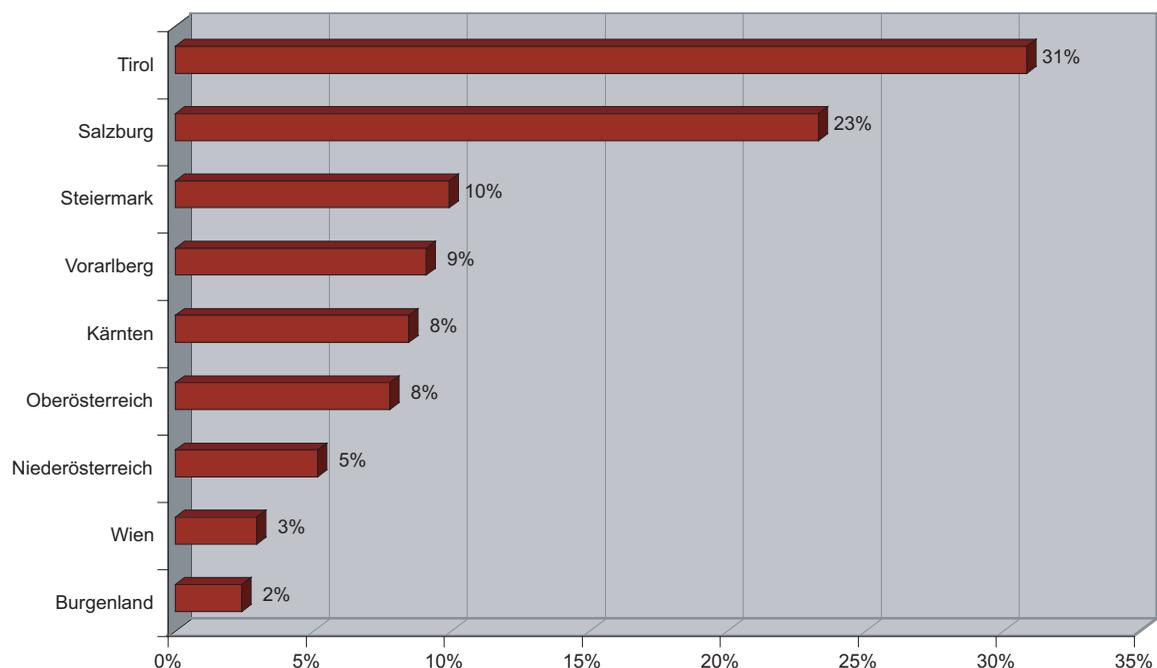


Quelle: ÖHT

Verteilung der Förderbarwerte des Bundes auf Bundesländer

Die Grafik zeigt die Verteilung der Förderbarwerte der von der ÖHT geförderten Investitionsprojekte nach Bundesländern für das Jahr 2007. Tirol als tourismusintensivstes Bundesland – mit einem Anteil an der Gesamtübernachtung von rund 34% – liegt dabei mit einem Anteil von 31% an der Spitze. Es folgen die Bundesländer Salzburg mit einem Anteil von 23% und Steiermark mit einem Anteil von 10% an der Förderungsleistung des Bundes, wobei der Anteil Salzburgs an den Gesamtübernachtungen rund 19% und jener der Steiermark rund 8% beträgt.

Verteilung der Förderbarwerte des Bundes auf Bundesländer

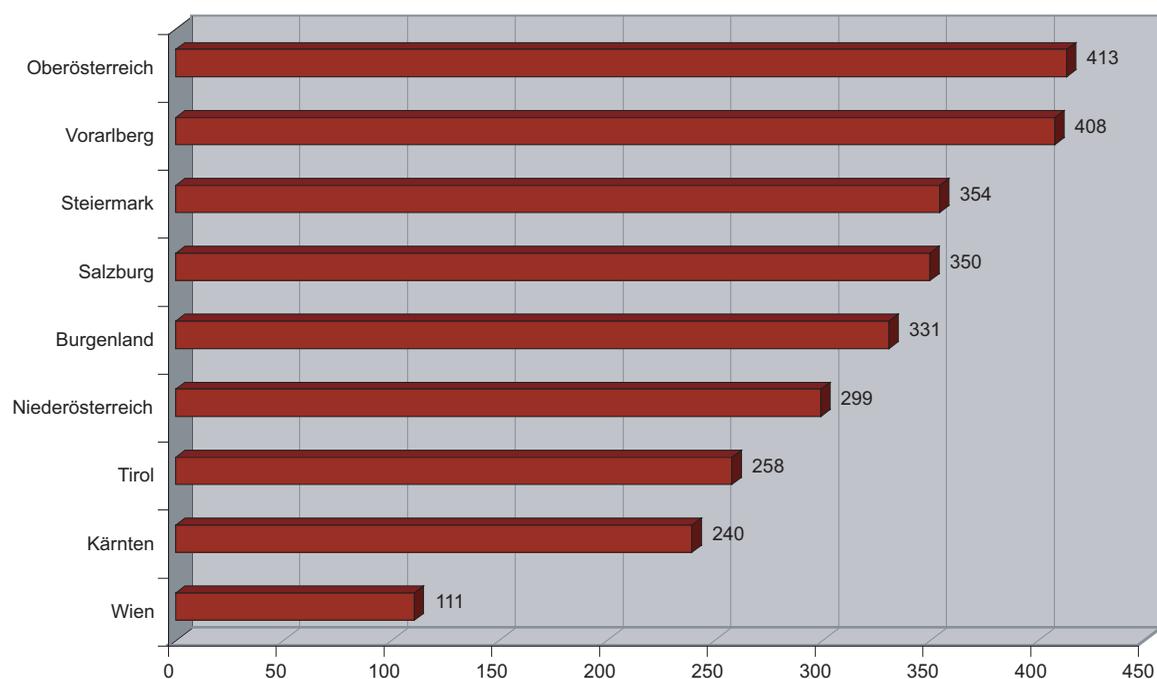


Quelle: ÖHT / WKÖ - Tourismus in Zahlen, 44. Ausgabe, März 2008.

Tourismusförderungen bezogen auf Nächtigungen

Die Grafik zeigt den Anteil der Bundesländer an der Förderungsleistung der ÖHT bezogen auf 1.000 Nächtigungen für das Jahr 2007. Bei dieser Darstellung liegen die Bundesländer Oberösterreich und Vorarlberg an der Spitze. Dies bedeutet, dass in diesen Bundesländern, die im gesamtösterreichischen Vergleich – Oberösterreich mit rund 5% und Vorarlberg mit rund 6% – einen geringen Nächtigungsanteil aufweisen, eine starke Investitionstätigkeit stattgefunden hat und daher die Bundesförderungsmaßnahmen intensiv genutzt werden konnten.

Bundesförderungen bezogen auf 1.000 Nächtigungen (in Euro)

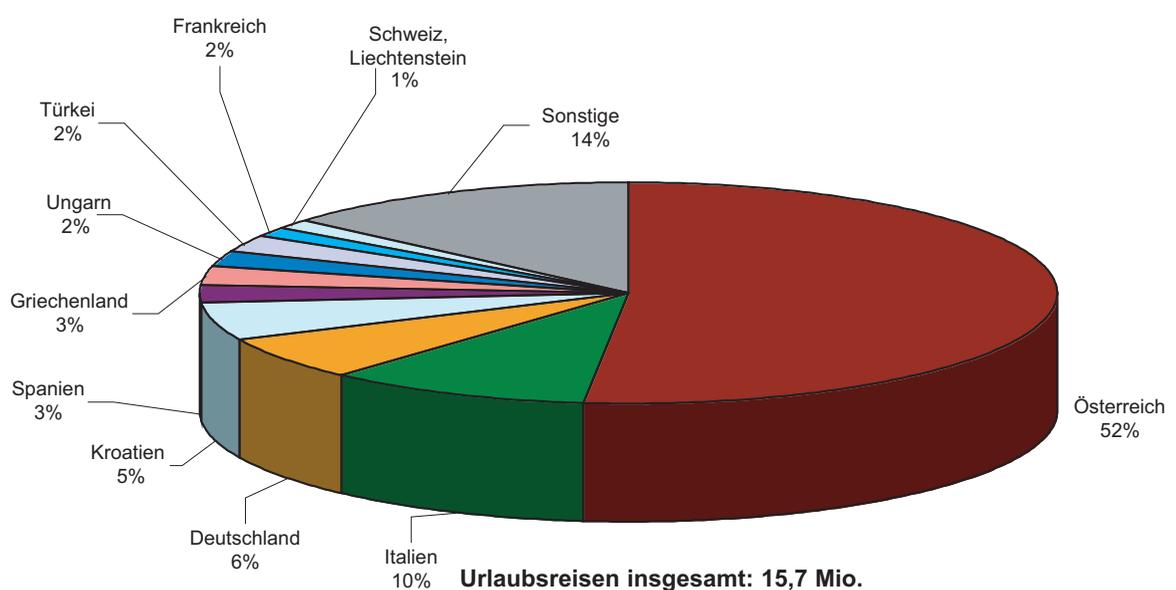


Quelle: ÖHT / WKÖ - Tourismus in Zahlen, 44. Ausgabe, März 2008.

Urlaubs- und Geschäftsreisen der österreichischen Bevölkerung

Österreich ist nicht nur ein beliebtes Urlaubsland, es beherbergt auch reisebegeisterte Menschen: Während 1969 nur rund 28% der Bevölkerung (ab 15 Jahren) eine Haupturlaubsreise (mit vier oder mehr Übernachtungen) durchführten, wurde im Jahr 2006 ein Rekordwert von rund 63% erreicht und auch 2007 unternahmen rund 59% der österreichischen Bevölkerung eine Haupturlaubsreise. Seit Jahren zieht es die Österreicher in den Süden: Italien bleibt bis heute (trotz Abnahmen im Marktanteil) das beliebteste ausländische Urlaubsland der österreichischen Bevölkerung. Generell hat sich das Auslandsreisevolumen der österreichischen Bevölkerung in den letzten 40 Jahren mehr als verfünffacht; die Anzahl der Inlandsreisen hat sich im gleichen Zeitraum mehr als verdoppelt. Vor allem kürzere Urlaubsreisen liegen im Trend: Hat man früher eher einen ausgedehnten, langen Haupturlaub (zwei bis drei Wochen oder sogar mehr) geplant, so gönnen sich Herr und Frau Österreicher heute häufiger, dafür kürzere Reisen. Im Jahr 2007 dauerten 44,6% der rund 15,7 Mio. Urlaubsreisen nicht länger als drei Nächtingungen. Neben dem Urlaubsreiseverkehr kommt auch den Dienst- und Geschäftsreisen eine immer größere Bedeutung zu: So wurden im Jahr 2007 rund 5,0 Mio. Reisen aus beruflichen Gründen durchgeführt. Das ist seit Beginn der Erhebung der Geschäftsreisen (2000) ein Rekordwert.

Urlaubsreisen der österreichischen Bevölkerung im Jahr 2007 nach Zielländern

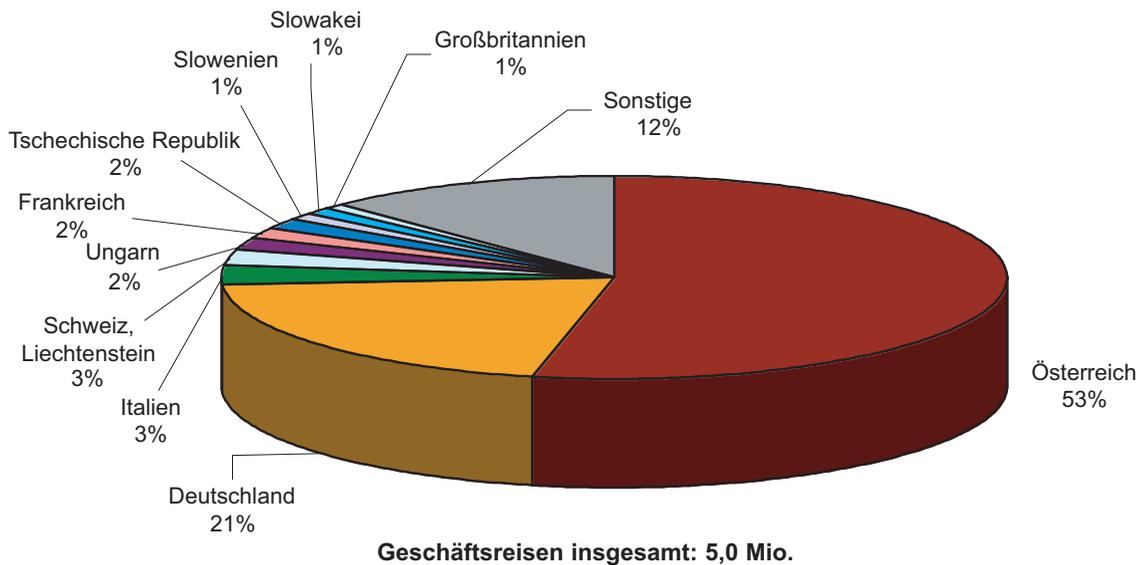


Quelle: Statistik Austria

TOURISMUS IN ÖSTERREICH 2007

Anders als bei den Urlaubsreisen sind die Geschäftsreisen in viel geringerem Ausmaß Saisonschwankungen unterworfen. Die stärksten Geschäftsreisemonate im Jahr 2007 waren März und Oktober (10,5% bzw. 9,9% Jahresanteil), sowie Mai (9,5%). Etwas mehr als die Hälfte der Geschäftsreisen (53,3%) fanden im Inland statt; 79,0% der Geschäftsreisen dauerten nicht länger als drei Nächtigungen. Die meisten Auslands- geschäftsreisen gingen nach Deutschland, gefolgt von Italien und der Schweiz.

Geschäftsreisen der österreichischen Bevölkerung im Jahr 2007 nach Zielländern



Quelle: Statistik Austria

URLAUBS- UND GESCHÄFTSREISEN DER ÖSTERREICHISCHEN BEVÖLKERUNG

Haupturlaubsreisen der österreichischen Bevölkerung (ab 4 Übernachtungen)

Ergebnisse der Mikrozensus-Sonderprogramme (1969–2002) und der vierteljährlichen Befragungen (2003 bis 2007)¹⁾

	1969	1975	1981
Reiseintensität (Personen mit mindestens einer Haupturlaubsreise in % der Bevölkerung)	27,5	36,1	39,5
Urlauber (in 1.000)	2.003	2.682	2.927
1969 = 100	100	133	146
Reisen (in 1.000) ²⁾	2.418	3.600	4.303
davon: Auslandsreisen (in 1.000)	1.088	1.656	2.065
Inlandsreisen (in 1.000)	1.330	1.944	2.238
Nächtigungen (in Mio.)	31	.	.
1969 = 100	100	.	.
davon (in %): Ausland	.	.	.
Inland	.	.	.
Fünf wichtige Inlandsziele , Zielgebiete gemäß Reihung 2001 (in % der Inlandsreisen)			
Steiermark	21,5	20,4	17,5
Salzburg	14,5	15,6	16,0
Kärnten	17,2	14,7	16,5
Tirol	9,6	10,4	12,7
Oberösterreich	10,8	10,8	9,1
Fünf wichtige Auslandsziele , Zielgebiete gemäß Reihung 2005 (in % der Auslandsreisen)			
Italien	40,0	36,5	31,5
Kroatien	.	.	.
Spanien	.	.	.
Griechenland	1,4	3,9	7,9
Deutschland	.	.	.
Türkei	1,1	1,0	1,5
Fernreiseziele , außereuropäische Zielgebiete ohne Türkei (in % der Reisen insgesamt)		6,1	8,1
Reisen nach Unterkunftsart (in %)			
Ohne Entgelt	.	18,4	21,3
Gegen Entgelt	.	81,6	79,7
darunter: Hotel, Gasthof, Pension	45,3	39,9	44,4
Reisen nach Reisedauer (in %; Auswahl)			
4 bis 7 Tage	11,7	21,1	25,3
8 bis 14 Tage	53,3	48,6	45,5
15 bis 21 Tage ³⁾	23,1	19,2	15,4
Reisen nach Verkehrsmittel (in %; Auswahl)			
PKW	61,0	65,4	62,0
Flugzeug	3,5	5,7	9,8
Autobus, Reisebus	10,0	9,8	10,8
Eisenbahn	24,6	16,6	13,4
Reisen nach Organisation (in %; ohne „unbek.“)			
Reisebüro (Pauschalreise oder teilweise)	15,5	16,3	21,2
Privat	81,0	78,9	73,5
Durchschnittliche Reisedauer (in Tagen)			
Davon bei: Auslandsreisen	.	.	14,4
Inlandsreisen	.	.	12,9

Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen. - „.“ ...keine Daten verfügbar.

1) Zwischen 1969 und 2002 wurden nicht alle Reisen einer Person erhoben. Die Daten wurden hochgerechnet auf Basis von 2 bis 18 Reisen.

Ab 2003 wurden alle Reisen einer Person berücksichtigt. 2) Um die Auskunftsablehnung korrigierte Werte. 3) 2003: 15 bis 28 Tage.

TOURISMUS IN ÖSTERREICH 2007

1987	1993	1999	2005	2006	2007
42,3	44,5	49,7	55,1	62,8	58,9
3.170	3.518	3.952	3.743	4.320	4.094
158	175	197	187	216	204
4.623	5.526	6.306	7.468	8.745	8.685
2.635	2.950	3.953	4.775	5.550	5.563
1.988	2.576	2.352	2.693	3.195	3.121
67	68	71	67	76	76
216	219	229	216	245	245
61	60	68	70	70	70
39	40	32	30	30	30
17,5	18,3	20	23,3	22,7	21,1
16,3	16,3	17,9	18,1	18,2	19,3
20,6	23,3	20,7	18,1	16,5	16,0
14,0	10,9	13,9	11,7	13,0	13,3
8,6	9,8	8,5	9,0	9,7	10,8
28,4	21,1	24,6	21,1	20,7	19,5
.	5,0	8,5	11,3	12,8	12,6
.	8,2	8,3	5,9	8,2	7,1
11,0	9,1	11,2	8,3	7,3	7,1
			7,6	7,3	7,9
3,7	7,7	4,3	6,6	5,7	6,6
7,2	12,8	17,1	12,5	11,6	13,1
18,1	20,0	15,8	25,1	22,6	23,0
81,9	80,0	84,2	74,9	77,4	77,0
41,3	43,9	53,1	51,2	52,0	52,7
30,4	41,9	47,3	65,4	67,7	66,1
45,0	40,3	38,0	25,4	24,2	24,0
13,7	10,6	9,0	5,7	4,8	6,8
64,1	56,3	53,9	56,2	57,5	55,2
14,4	23,6	29,4	28,4	27,6	28,9
9,9	8,9	9,8	7,0	7,1	7,2
9,1	7,5	5,5	7,0	6,4	7,2
23,1	29,3	33,9	28,8	28,9	28,4
67,9	68,0	66,1	71,2	71,1	71,6
14,4	12,1	11,3	8,9	8,7	8,7
15,2	13,4	12,3	9,8	9,6	9,6
13,3	10,6	9,7	7,3	7,2	7,2

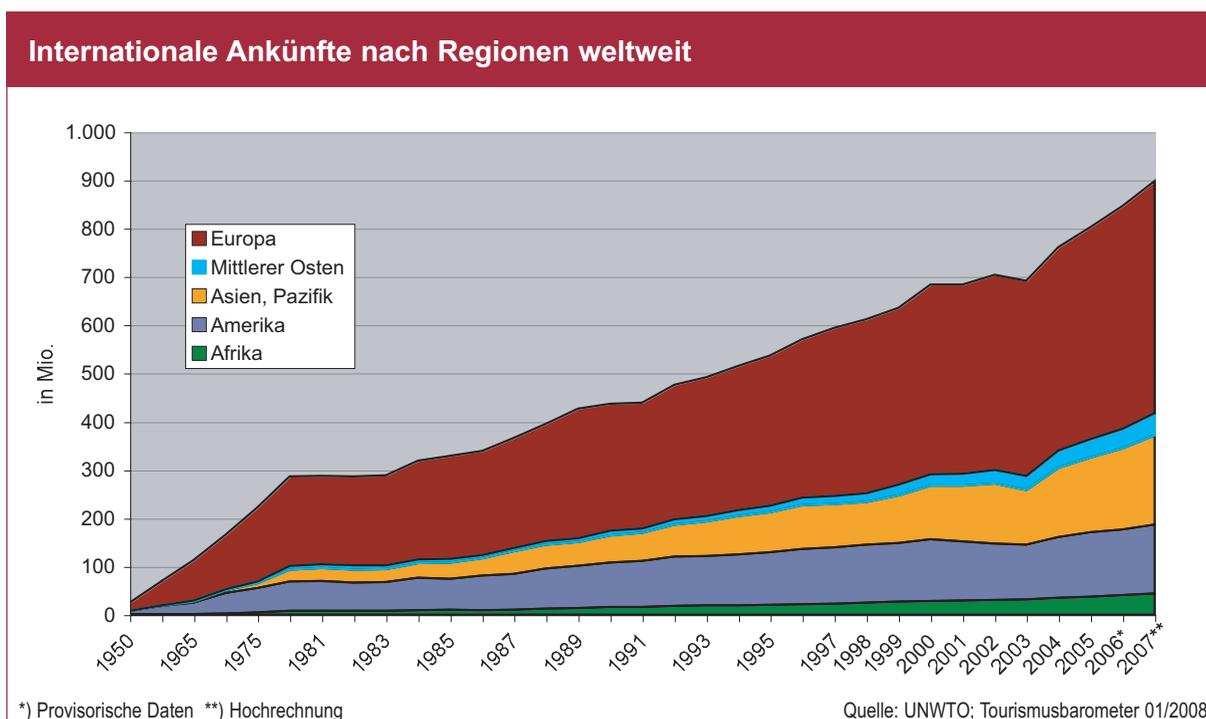
Quelle: Statistik Austria

Weltweite Entwicklung

Die internationalen Tourismusankünfte weltweit liegen im Kalenderjahr 2007, gemäß den ersten Hochrechnungen, knapp unter der 900 Mio. Marke (898 Mio.), das entspricht einem Anstieg von 6,1% gegenüber 2006. Dies stellt ein unglaubliches Ergebnis dar, da doch die 800 Mio. Grenze erst zwei Jahre davor (2005) überschritten wurde.

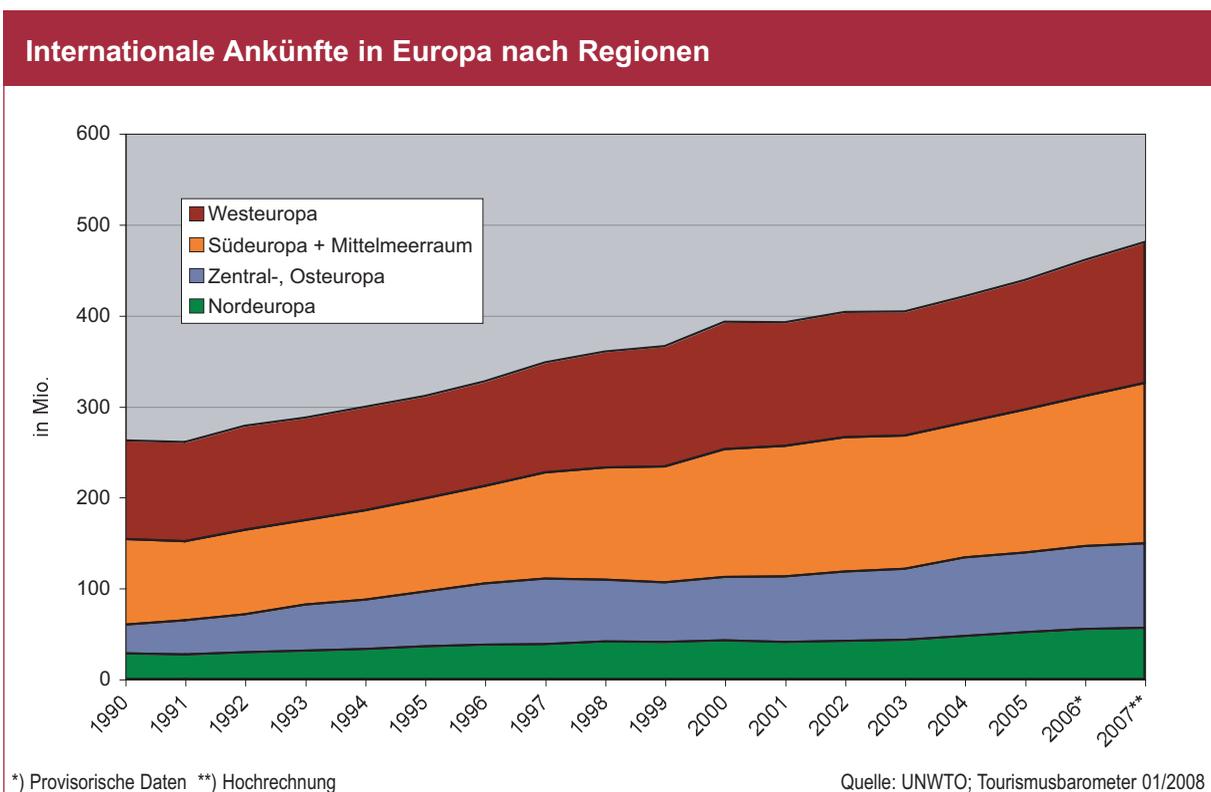
Der weltweite Tourismus stieg 2007 noch stärker an, als bereits 2006 (+ 5,4%) und 2005 (+ 5,5%) und liegt damit bereits zum vierten Mal in Folge über dem langfristigen Wachstumstrend von 4,1% pro Jahr.

Einen Überblick über die rasante Entwicklung des Tourismus gibt die nachfolgende Grafik, ausgehend vom Basisjahr 1950 mit 25 Mio. internationalen Ankünften.



Die Entwicklung in Europa

Europa ist der bedeutendste Markt im internationalen Tourismus. Sowohl als Herkunftsländer (Outgoing) als auch als Zielländer (Incoming) sind die europäischen Staaten im internationalen Vergleich führend. Gemäß den ersten Hochrechnungen konnte im Kalenderjahr 2007 erstmals die 480 Mio. Marke (53,5% der gesamten internationalen Tourismusankünfte) erreicht werden. Die innerregionale Entwicklung Europas ist durch den Aufholprozess Zentral- und Osteuropas gekennzeichnet: Während Zentral- und Osteuropa seit 1990 auf ein Wachstum von 195% bei den internationalen Tourismusankünften verweisen kann, konnte Westeuropa in derselben Periode nur ein Wachstum von 43% erreichen. Als touristisch intensivste Region Europas gilt weiterhin Südeuropa und der Mittelmeerraum mit über 176 Mio. internationalen Ankünften im Kalenderjahr 2007.



Tourismus im europäischen Vergleich

Zur Bewertung Österreichs als touristische Destination im europäischen Kontext liegen seitens der EUROSTAT Ergebnisse vor, die allerdings aus Gründen der Vergleichbarkeit bzw. Verfügbarkeit keine Daten für Privatquartiere enthalten. Der österreichische Marktanteil am europäischen Tourismus (Nächtigungen in Hotels und ähnlichen Betrieben der EU-27) betrug im Jahr 2006 5,1%; damit liegt Österreich hinter Spanien (17,5% Marktanteil), Italien, Deutschland, Frankreich und dem Vereinigten Königreich an sechster Stelle.

Tourismus in der Europäischen Union 2006

Hotels und ähnliche Betriebe 2006

	Betriebe		Betten ¹⁾		Nächtigungen	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut in 1.000	in %
Belgien	1.955	1,0	123.775	1,1	15.371	1,0
Bulgarien	1.348	0,7	211.565	1,8	16.118	1,1
Dänemark	473	0,2	70.769	0,6	10.647	0,7
Deutschland	36.201	18,0	1.630.736	14,1	208.176	13,7
Estland	341	0,2	26.058	0,2	3.761	0,2
Finnland	923	0,5	118.170	1,0	15.014	1,0
Frankreich	18.135	9,0	1.253.962	10,9	197.420	12,9
Griechenland	9.111	4,5	693.252	6,0	56.708	3,7
Irland	4.296	2,1	148.077	1,3	26.812	1,8
Italien	33.768	16,8	2.086.942	18,1	248.255	16,3
Lettland	321	0,2	19.650	0,2	2.600	0,2
Litauen	338	0,2	21.504	0,2	2.385	0,2
Luxemburg	277	0,1	14.239	0,1	1.361	0,1
Malta	173	0,1	39.518	0,3	7.290	0,5
Niederlande	3.099	1,5	192.067	1,7	31.759	2,1
Österreich	14.051	7,0	572.514	5,0	77.391	5,1
Polen	2.301	1,1	178.056	1,5	21.820	1,4
Portugal	2.028	1,0	264.037	2,3	37.566	2,5
Rumänien	4.125	2,1	226.383	2,0	18.098	1,2
Schweden	1.888	0,9	201.316	1,7	24.210	1,6
Slowakei	922	0,5	57.985	0,5	7.054	0,5
Slowenien	358	0,2	31.145	0,3	5.147	0,3
Spanien	18.304	9,1	1.614.545	14,0	267.028	17,5
Tschechische Republik	4.314	2,1	236.104	2,0	25.889	1,7
Ungarn	2.032	1,0	158.762	1,4	15.808	1,0
Vereinigtes Königreich	39.107	19,5	1.255.693	10,9	166.961	10,9
Republik Zypern	753	0,4	89.490	0,8	14.341	0,9
EU-27	200.942	100,0	11.536.314	100,0	1.524.991	100,0

1) Bettplätze

Innerhalb dieses Rankings finden jedoch die Größe des Landes oder deren Einwohneranzahl keine Beachtung: Mit dem Indikator „Nächtigungen bzw. Betten je Einwohner“ werden die Absolutzahlen relativiert, da die Nächtigungen mit der Einwohnerzahl des Landes in Beziehung gesetzt werden. Im europäischen Vergleich liegt Österreich mit durchschnittlich 9,4 Übernachtungen pro Einwohner hinter Zypern (18,7) und Malta (18,0) an dritter Stelle. In dieser Reihung kommt Spanien mit nur mehr 6,1 Nächtigungen je Einwohner erst an fünfter Stelle, Italien an siebenter Stelle.

Verhältnis Inländer/Ausländer		Nächtigungen je Einwohner	Betten je Einwohner	Betten je Betrieb
Inländer in %	Ausländer in %			
30,8	69,2	1,5	11,8	63,3
26,9	73,1	2,1	27,4	156,9
54,9	45,1	2,0	13,0	149,6
79,4	20,6	2,5	19,8	45,0
26,3	73,7	2,8	19,4	76,4
71,1	28,9	2,9	22,5	128,0
64,8	35,2	3,1	19,9	69,1
25,1	74,9	5,1	62,3	76,1
29,8	70,2	6,4	35,2	34,5
56,6	43,4	4,2	35,5	61,8
32,9	67,1	1,1	8,6	61,2
39,2	60,8	0,7	6,3	63,6
5,7	94,3	2,9	30,4	51,4
4,3	95,7	18,0	97,6	228,4
49,7	50,3	1,9	11,8	62,0
26,2	73,8	9,4	69,3	40,7
63,7	36,3	0,6	4,7	77,4
32,9	67,1	3,6	25,0	130,2
82,5	17,5	0,8	10,5	54,9
76,9	23,1	2,7	22,3	106,6
44,5	55,5	1,3	10,8	62,9
33,9	66,1	2,6	15,5	87,0
43,1	56,9	6,1	36,9	88,2
34,2	65,8	2,5	23,0	54,7
46,1	53,9	1,6	15,8	78,1
61,1	38,9	2,8	20,8	32,1
7,8	92,2	18,7	116,8	118,8
53,8	46,2	3,1	23,4	57,4

Quelle: EUROSTAT

Die Kaufkraft des „österreichischen“ Euro im Urlaub 2008

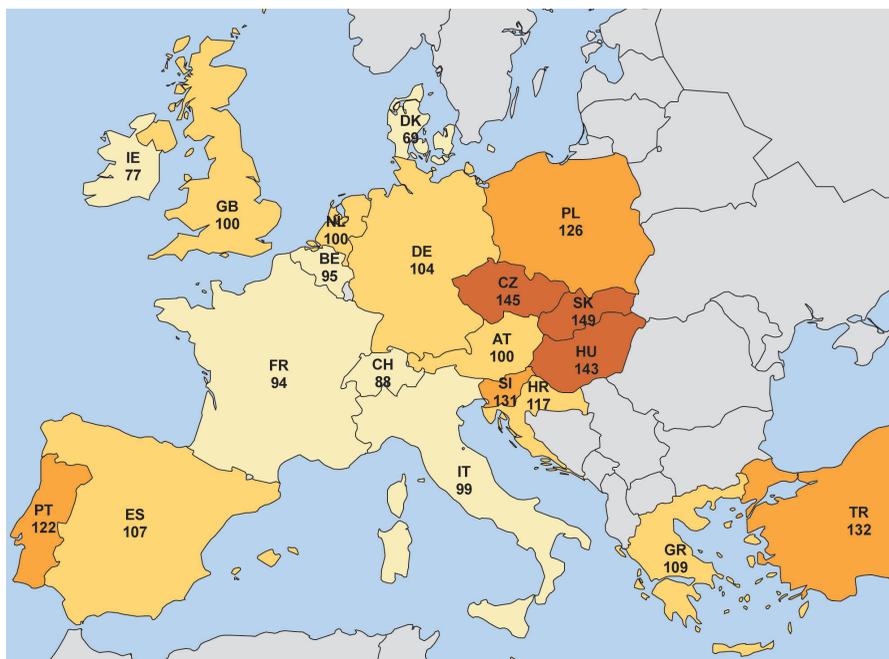
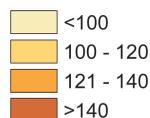
Das Preisniveau am Urlaubsort ist für viele neben dem Erholungsfaktor einer der Gründe bei der Wahl der Urlaubsdestination.

Die aktuellen Berechnungen für April 2008 bestätigen die nach wie vor hohe Kaufkraft des "österreichischen" Euro in vielen unserer Nachbarländer. Wie schon im Vorjahr bekommt man in den osteuropäischen EU-Ländern, die gerade bei Kurzurlaube immer beliebter werden, heuer für sein Euro-Budget umgerechnet zwischen 30 und 50% mehr an Gütern und Dienstleistungen als in Österreich. Unter den untersuchten Auslandsdestinationen der Österreicher weist derzeit Mexiko ein ähnlich vorteilhaftes Preisniveau auf wie die Slowakei und die Tschechische Republik. Bei Überseedestinationen macht sich der starke Eurokurs weiterhin bemerkbar. Innerhalb der Eurozone sind derzeit die Reiseziele Irland mit deutlichem Abstand vor Frankreich und Belgien die drei teuersten Destinationen.

Das Fazit aus preisstatistischer Sicht bleibt daher gegenüber dem Vorjahr unverändert: Reisen in östliche Nachbarländer sind aus Sicht der „Brieftasche“ nach wie vor am attraktivsten, Überseedestinationen wie die USA, Japan und Mexiko sind derzeit aufgrund des konstant hohen Euro-Kurses besonders günstig. Das beliebteste Urlaubsland von „Herrn und Frau Österreicher“, Italien, liegt vom Preisniveau praktisch gleichauf mit Österreich.

Die Kaufkraft des „österreichischen“ Euro 2008

Für 100 Euro erhält man im jeweiligen Urlaubsland Güter und Dienstleistungen im Wert von ... Euro



Quelle: Statistik Austria

Internationaler Reiseverkehr – Einnahmen und Ausgaben

Für das Kalenderjahr 2007 betragen die Devisennettoeingänge (= Differenz aus Einnahmen und Ausgaben) aus dem Tourismus rund 6,1 Mrd. EUR, dies bedeutete gegenüber 2006 eine Steigerung von rund 8,3%. Insgesamt beliefen sich die Einnahmen aus dem Einreiseverkehr auf 13,8 Mrd. EUR, das sind um 4,0% mehr als 2006. Die Ausgaben der Österreicherinnen und Österreicher im Zuge von Auslandsreisen erhöhten sich um 0,8% auf 7,7 Mrd. EUR.

Internationaler Reiseverkehr – Einnahmen und Ausgaben 2007 in Mio. EUR					
	Jahr 2007			Veränderung zum Vorjahr	
	Einnahmen	Ausgaben	Netto	Einnahmen	Ausgaben
Deutschland	6.735	1.889	4.846	1,2%	13,0%
Italien	680	1.214	-534	-2,3%	-5,1%
Niederlande	1.043	42	1.001	5,3%	-48,9%
Vereinigtes Königreich	651	142	509	5,9%	-20,5%
Schweiz	599	209	390	0,5%	33,1%
Ungarn	502	355	148	34,5%	1,3%
Kroatien	89	621	-532	13,3%	12,9%
USA	343	186	158	-1,0%	-4,9%
Spanien	131	338	-206	-7,9%	-9,4%
Frankreich	247	236	11	0,1%	3,8%
Tschechische Republik	217	197	20	9,9%	-2,6%
Belgien	292	43	249	6,5%	-1,1%
Griechenland	47	280	-233	16,9%	1,5%
Türkei	81	271	-189	9,0%	12,4%
Polen	186	58	128	10,5%	-46,2%
Slowenien	157	132	25	0,6%	-19,0%
Slowakische Republik	158	88	70	7,8%	4,6%
Russische Föderation	226	43	182	16,0%	-58,6%
Dänemark	158	26	132	9,6%	28,8%
Schweden	105	45	61	-5,4%	-17,0%
Rumänien	136	50	86	44,7%	15,9%
Thailand	8	104	-96	19,6%	-12,8%
Australien	51	39	12	6,2%	-51,1%
China	36	37	-2	0,4%	-33,8%
Japan	56	16	40	-15,2%	-28,5%
Rest	844	1.041	-197	11,6%	8,6%
Gesamt	13.780	7.702	6.078	4,0%	0,8%

Quelle: Statistik Austria, OeNB, Reiseverkehrsbilanz. Einnahmen und Ausgaben ohne internationalem Personentransport. Vorläufige Ergebnisse.

Zivilluftfahrt

Im kommerziellen Luftverkehr (Linien- und Bedarfsverkehr) wurden im Jahr 2007 auf den sechs österreichischen Flughäfen bei insgesamt 331.660 Flugbewegungen, was einem Plus von 6,5% gegenüber 2006 entsprach, 23,6 Mio. und damit um rund 2,2 Mio. bzw. 10,0% mehr Fluggastpassagiere (exklusive Transit) befördert. Auf den Linienverkehr entfielen 21,2 Mio. bzw. 90,1% der beförderten Fluggäste, was einer Erhöhung um 12,9% entsprach, während im Bedarfsverkehr rund 2,3 Mio. Fluggastpassagiere (Anteil: 9,9%) gezählt wurden, was eine Abnahme gegenüber 2006 in Höhe von 10,5% darstellte. Einschließlich der 167.245 Fluggäste im Transit (-5,2%) stieg die Zahl der beförderten Fluggastpassagiere im Vergleich zum Vorjahr um 9,9% auf 23.752.532.

Kommerzieller Luftverkehr auf österreichischen Flughäfen gegliedert nach Flugbewegungen und Fluggästen, 2005–2007

	Anflüge	Abflüge	Fluggäste An	Fluggäste Ab	Transit
Flughafen Wien					
2005	115.346	115.341	7.887.370	7.916.065	43.463
2006	118.639	118.630	8.390.705	8.418.510	33.317
2007	127.337	127.330	9.351.386	9.367.889	35.427
Flughafen Graz					
2005	9.439	9.441	429.514	431.250	32.582
2006	8.680	8.687	436.085	437.077	39.668
2007	8.927	8.928	457.715	460.357	30.222
Flughafen Innsbruck					
2005	6.914	6.916	362.275	362.485	13.693
2006	7.318	7.315	391.110	394.190	20.282
2007	7.202	7.194	419.318	420.421	20.091
Flughafen Klagenfurt					
2005	4.531	4.532	259.805	260.564	2.347
2006	3.997	3.994	202.414	200.891	6.349
2007	4.271	4.271	234.000	230.728	5.419
Flughafen Linz					
2005	6.977	6.978	344.991	344.177	37.361
2006	6.347	6.358	360.029	359.510	42.555
2007	7.142	7.140	365.053	365.061	43.000
Flughafen Salzburg					
2005	12.263	12.266	829.739	827.314	38.375
2006	10.754	10.757	926.452	917.482	34.340
2007	10.959	10.959	954.950	958.409	33.086
Insgesamt					
2005	155.470	155.474	10.113.694	10.141.855	167.821
2006	155.735	155.741	10.706.795	10.727.660	176.511
2007	165.838	165.822	11.782.422	11.802.865	167.245

Rundungsdifferenzen wurden nicht ausgeglichen.

Quelle: Statistik Austria

Internet

Viele Menschen nutzen das Internet für die Informationssuche, Planung oder Buchung ihrer Urlaubsreise. Eine Befragung in privaten Haushalten im Jahr 2007 ergab, dass insgesamt 41,6% aller Internetnutzer das Internet zur Beschaffung von Informationen rund um das Thema „Reisen“ nutzten. Am stärksten wurden diese Dienste in der Altersklasse der 25- bis 34-jährigen und von Pensionisten und Erwerbstätigen genutzt. 21,8% der befragten Internetnutzer gaben sogar an, innerhalb der vergangenen 12 Monate das Internet zum tatsächlichen Kauf eines Reiseprodukts (Hotel, Flug, etc.) genutzt zu haben.

Nutzung des Internets für Informationssuche und Kauf von touristischen Produkten

	Online-Shopper, die Waren und Dienstleistungen für private Zwecke bestellt oder gekauft haben 2007		Personen mit Internetnutzung zur Informationssuche und für Online-Dienstleistungen für private Zwecke 2007	
	Alle Online-Shopper in den letzten zwölf Monaten	Darunter Online-Shopper, die Reisen und Urlaubsunterkünfte kaufen	Alle InternetnutzerInnen in den letzten drei Monaten	Nutzung von Angeboten für Reisen und Unterkunft
	in 1.000	in %	in 1.000	in %
Insgesamt	2.209,8	21,8	4.123,0	41,6
Alter				
16 bis 24 Jahre	424,1	13,7	786,5	31,1
25 bis 34 Jahre	566,7	20,9	891,6	45,1
35 bis 44 Jahre	589,4	26,8	1.065,3	43,9
45 bis 54 Jahre	395,1	24,1	790,9	43,5
55 bis 64 Jahre	181,3	20,1	424,2	44,4
65 bis 74 Jahre	53,3	29,2	164,5	40,6
Lebensunterhalt				
Erwerbstätig	1.635,7	23,5	2.945,0	43,6
In Pension	110,4	25,6	318,6	44,1
Ausschließlich haushaltsführend	67,2	20,0	148,8	35,8
Schüler, Schülerinnen, Studierende	223,5	16,5	400,1	34,1
Sonstige soziale Stellung	173,1	10,7	310,5	32,5

Befragungszeitpunkt: Februar und März 2007.

Quelle: Statistik Austria

Erklärung von Abweichungen: Die Wirtschaftskammer Österreich ist die gesetzliche berufliche Interessenvertretung für alle physischen und juristischen Personen sowie sonstige Rechtsträger, die Unternehmen rechtmäßig selbstständig betreiben oder zu betreiben berechtigt sind. Vor diesem Hintergrund erfassen die Statistiken der Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft nur die Mitgliedsunternehmen. Dazu gehören beispielsweise nicht die Privatzimmervermieter oder die landesfondsfinanzierten Krankenanstalten. Bei den folgenden Daten handelt es sich um die Ergebnisse einer Unternehmensauswertung, wobei bei Mehrfachmitgliedschaften die Zuordnung zu Sparten bzw. Fachorganisationen nach dem Tätigkeitsschwerpunkt erfolgt.

Wirtschaftskammer Österreich – Branchenzahlen

Mitglieder

15% der Mitgliedsbetriebe gehören zum Bereich Tourismus und Freizeitwirtschaft. Innerhalb der Sparte ist das Wachstum der Freizeitbetriebe besonders hervorzuheben. In Summe hat damit der Mitgliederstand seit dem Jahr 2000 um 6,5% zugenommen.

Mitgliederstand der Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft 2007

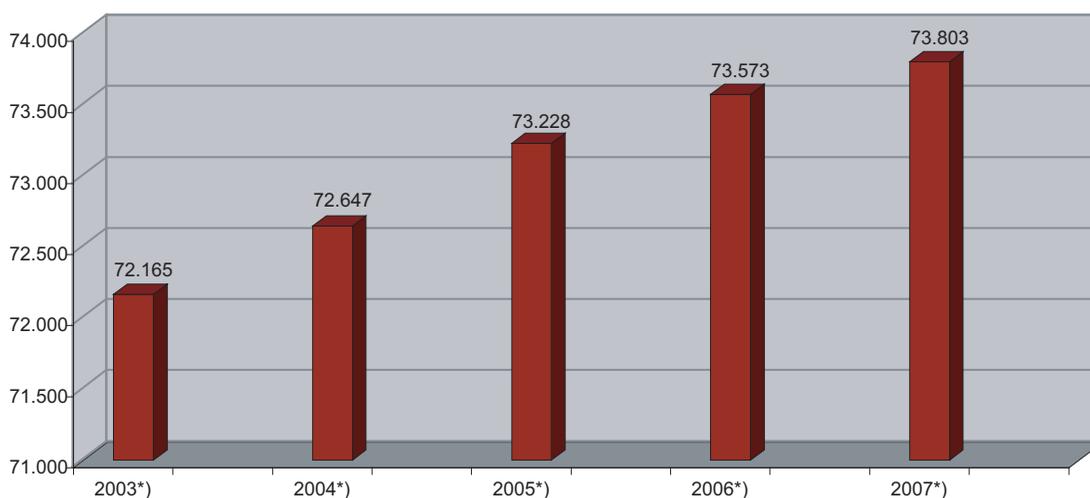
Fachverband	Bgld.*)	Ktn.	NÖ	OÖ	Sbg.	Stmk.	Tirol	Vbg.	Wien**)	Öst.
1. Gastronomie***)	1.648	3.398	7.153	6.208	3.165	6.381	4.197	1.605	7.386	41.141
2. Hotellerie	381	1.936	1.439	942	2.462	1.848	4.536	903	418	14.865
3. Private Krankenanstalten u. Kurbetriebe	27	75	81	54	146	188	76	33	165	845
4. Bäder	77	215	442	227	154	305	201	78	249	1.948
5. Reisebüros	42	119	234	222	249	208	262	89	501	1.926
6. Kultur- und Vergnügungsbetriebe	48	93	232	119	74	91	51	8	289	1.005
7. Lichtspieltheater	11	21	80	57	35	51	18	22	100	395
8. Freizeitbetriebe	356	567	1.960	1.371	987	2.268	1.309	419	2.287	11.523
Gesamt	2.596	6.419	11.596	9.190	7.267	11.331	10.650	3.156	11.598	73.803

*) Gesamtsumme inklusive 8 nicht zuordenbarer Mitgliedschaften. **) Ingesamtsumme inklusive 218 nicht zuordenbarer Mitgliedschaften

***) Inklusive Doppelmitgliedschaften in den Fachgruppen der Gastronomie in Wien.

Quelle: WKÖ

Mitgliederentwicklung 2003 – 2007 (aktive Mitglieder)



*) Ingesamtsumme 2003 inkl. 34, 2004 inkl. 238, 2005 inkl. 120, 2006 inkl. 214 und 2007 inkl. 218 nicht zuordenbarer Mitgliedschaften. Quelle: WKÖ

Unternehmensgründungen (nach Sparten)

Auch bei den Unternehmensgründungen nehmen Tourismus und Freizeitwirtschaft einen Platz im Mittelfeld ein. Berücksichtigt man, dass in anderen Sparten der Investitionsbedarf oftmals geringer ist, so ist diese Position umso bemerkenswerter.

Unternehmensgründungen nach Sparten 2001 – 2007							
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	vorläufig*)						
Gewerbe und Handwerk	6.872	6.954	7.600	9.440	10.008	9.874	10.448
Industrie	349	317	329	331	361	338	348
Handel	6.835	7.506	9.338	8.475	9.094	7.824	8.098
Bank und Versicherung	2	16	8	7	4	2	7
Transport und Verkehr	1.228	1.295	1.400	1.453	1.520	1.383	1.567
Tourismus/Freizeitwirtschaft	2.762	2.837	2.948	3.041	2.977	2.727	2.765
Information und Consulting	7.988	6.902	6.698	6.993	7.037	6.961	7.267
alle Sparten insgesamt	26.035	25.828	28.322	29.740	31.001	29.109	30.501
Anteile in Prozent							
Gewerbe und Handwerk	26,4	26,9	26,8	31,7	32,3	33,9	34,3
Industrie	1,3	1,2	1,2	1,1	1,2	1,2	1,1
Handel	26,3	29,1	33,0	28,5	29,3	26,9	26,5
Bank und Versicherung	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Transport und Verkehr	4,7	5,0	4,9	4,9	4,9	4,8	5,1
Tourismus/Freizeitwirtschaft	10,6	11,0	10,4	10,2	9,6	9,4	9,1
Information und Consulting	30,7	26,7	23,7	23,5	22,7	23,9	23,8
alle Sparten insgesamt	100,0						
<p>Näherungsweise Schwerpunktzuordnung: eine Verteilung der Unternehmensneugründungen auf Sparten kann nur näherungsweise erfolgen; die Zuordnung der Unternehmensgründungen wurde deshalb anhand von ähnlichen Berechtigungsstrukturen bereits bestehender Unternehmen mit bekanntem Tätigkeitsschwerpunkt vorgenommen; die Änderung in der Methodik der Schwerpunktzuweisung mit dem Jahr 2006 ergibt einen Bruch in der Zeitreihe.</p> <p style="text-align: right;">Quelle: WKO Gründungsstatistik</p>							

Unternehmensgründungen (nach Branchen)

Die Entwicklung des gastronomischen Angebots zeigt sich deutlich an der hohen Zahl von Unternehmensgründungen in diesem Bereich. Auch die stärkere Betonung der Freizeit schlägt sich in Unternehmensgründungen in diesem Segment nieder.

Unternehmensgründungen nach Branchen 2001 – 2007								
FGNr	Fachgruppe	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
								vorläufig
601	Gastronomie	1.352	1.438	1.485	1.495	1.480	1.399	1.399
602	Hotellerie	320	250	268	297	264	300	310
603	Private Krankenanstalten und Kurbetriebe	12	15	16	7	21	23	17
604	Bäder	65	58	46	55	43	36	27
605	Reisebüros	51	51	71	56	64	63	64
606	Kultur- und Vergnügungsbetriebe	36	26	23	35	16	11	24
607	Lichtspieltheater und Audiovisionsveranstalter	5	6	6	11	5	3	5
608	Freizeitbetriebe	754	771	755	866	887	892	837
699	Tourismus nicht näher spezifiziert	0	6	1	4	1	0	83

Näherungsweise Schwerpunktzuordnung: Aufgrund der Tatsache, dass ein Teil der als Neugründungen identifizierten Kammermitglieder (zum Zeitpunkt der Auswertung) über Gewerbeberechtigungen verfügen, die in mehr als eine Fachgruppe fallen, und der Tätigkeitsschwerpunkt nicht bekannt ist, kann eine Verteilung der Unternehmensneugründungen auf Fachgruppen nur näherungsweise erfolgen; die Zuordnung der Unternehmensgründungen auf Fachgruppen wurde bis 2005 deshalb anhand der anteilmäßigen Verteilung der Fachgruppenmitgliedschaften der Neugründungen vorgenommen, ab 2006 erfolgt die Zuordnung der Unternehmensgründungen auf Fachgruppen anhand von ähnlichen Berechtigungsstrukturen bereits bestehender Unternehmen mit bekanntem Tätigkeitsschwerpunkt. Die Änderung in der Methodik der Schwerpunktzuweisung mit dem Jahr 2006 ergibt einen Bruch in der Zeitreihe.

Quelle: WKO Gründungsstatistik

Unselbstständig Beschäftigte (nach Sparten)

Der Tourismus ist mit einer Steigerung von 12,6% neben Gewerbe und Handwerk der Wachstumsmotor schlechthin. Betrachtet man den Zeitraum von 2002 bis 2007, wurden in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft über 25.000 zusätzliche Arbeitsplätze mit Standortgarantie geschaffen.

Unselbstständig Beschäftigte nach Sparten 2002 – 2007

Sparte	Absolut ¹⁾						% -Veränd. 07/02
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	
Gewerbe und Handwerk	542.444	545.516	563.035	573.574	592.306	611.904	12,8
Industrie	432.671	430.973	430.231	428.762	429.120	439.136	1,5
Handel	437.628	436.887	438.307	447.005	454.343	464.445	6,1
Bank und Versicherung	97.226	104.295	103.285	103.630	104.329	105.451	8,5
Transport und Verkehr	206.478	201.478	206.070	204.236	203.576	204.503	-1,0
Tourismus/Freizeitwirtschaft	201.559	207.011	207.732	215.557	220.876	226.923	12,6
Information und Consulting	158.306	154.291	156.613	156.741	159.209	170.579	7,8
GESAMT	2.076.311	2.080.452	2.105.272	2.129.506	2.163.757	2.222.940	7,1

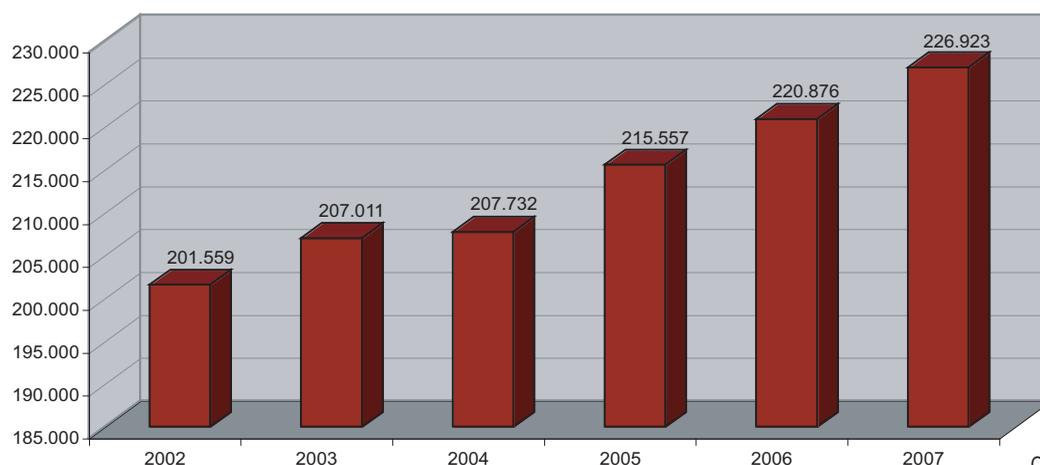
Anteile in %						
Gewerbe und Handwerk	26,1	26,2	26,7	26,9	27,4	27,5
Industrie	20,8	20,7	20,4	20,1	19,8	19,8
Handel	21,1	21,0	20,8	21,0	21,0	20,9
Bank und Versicherung	4,7	5,0	4,9	4,9	4,8	4,7
Transport und Verkehr	9,9	9,7	9,8	9,6	9,4	9,2
Tourismus/Freizeitwirtschaft	9,7	10,0	9,9	10,1	10,2	10,2
Information und Consulting	7,6	7,4	7,4	7,4	7,4	7,7
GESAMT	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Beschäftigungsverhältnisse (ohne geringfügig Beschäftigte, ohne öffentlicher Dienst)

Bei diesen Daten handelt es sich um Ergebnisse einer Unternehmensauswertung, wobei die Klassifikation der Unternehmen nach dem Tätigkeitsschwerpunkt erfolgt. Rundungsdifferenzen möglich (Bildung von Jahresdurchschnittswerten)

Quelle: WKO Beschäftigungsstatistik in der Kammersystematik; Jahreswerte (12 Monatsdurchschnitt); 1. Aufarbeitung

Unselbstständig Beschäftigte in Tourismus- und Freizeitwirtschaft 2002 – 2007



Quelle: WKO

Unselbstständig Beschäftigte

Die meisten Dienstnehmer sind in Klein- und Mittelbetrieben beschäftigt, woraus erkennbar ist, wie wichtig die Unterstützung und Verbesserung der Rahmenbedingungen dieser KMUs für die Interessenvertretung ist.

Unselbstständig Beschäftigte nach Größenklassen, Stellung im Unternehmen und Geschlecht in Tourismus und Freizeitwirtschaft

Beschäftigten- größenklasse (Anz.d.Mitarb.)	Unselbst- ständig Beschäftigte ¹⁾	Angestellte			Arbeiter			Lehrlinge		
		gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Jahreswert 2007										
Gesamt	226.923	60.033	19.544	40.489	153.036	60.966	92.070	13.854	6.546	7.309
1-9	76.201	12.725	4.345	8.380	59.531	20.394	39.137	3.945	1.633	2.312
10-49	72.913	16.278	4.630	11.648	50.774	21.911	28.863	5.862	2.804	3.058
50-249	50.551	18.020	5.387	12.633	29.521	12.505	17.016	3.011	1.562	1.449
250+	27.258	13.011	5.182	7.828	13.211	6.156	7.055	1.037	546	491
Juli 2007										
Gesamt	245.682	61.129	19.628	41.501	171.232	66.221	105.011	13.321	6.309	7.012
1-9	81.329	12.688	4.296	8.392	65.374	21.881	43.493	3.267	1.346	1.921
10-49	81.997	16.835	4.650	12.185	59.181	24.446	34.735	5.981	2.827	3.154
50-249	53.956	18.495	5.468	13.027	32.425	13.363	19.062	3.036	1.591	1.445
250+	28.400	13.111	5.214	7.897	14.252	6.531	7.721	1.037	545	492
Dezember 2007										
Gesamt	245.412	62.672	20.539	42.133	168.626	68.366	100.260	14.114	6.672	7.442
1-9	77.780	12.446	4.210	8.236	61.602	20.959	40.643	3.732	1.534	2.198
10-49	83.640	17.171	4.915	12.256	60.405	26.814	33.591	6.064	2.899	3.165
50-249	55.693	19.397	5.988	13.409	33.061	14.264	18.797	3.235	1.681	1.554
250+	28.299	13.658	5.426	8.232	13.558	6.329	7.229	1.083	558	525

1) Beschäftigungsverhältnisse (ohne geringfügig Beschäftigte, ohne öffentlicher Dienst)

Bei diesen Daten handelt es sich um Ergebnisse einer Unternehmensauswertung, wobei die Klassifikation der Unternehmen nach dem Tätigkeitsschwerpunkt erfolgt.

Quelle: WKO Beschäftigungsstatistik in der Kammersystematik; Dezember 2007; 1. Aufarbeitung